

Anlage 1 b

Statusberichte zur Transparenz

„Institutionelle Förderung 2017“

**(Nr. 46 – Nr. 92 gem. beiliegendem
Inhaltsverzeichnis)**

Inhaltsverzeichnis:

Institutionelle Förderung 2017

1. antagon theaterAKTion
2. basis e. V.
3. BBK Frankfurt / Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V.
4. Bibelhaus Erlebnismuseum / Frankfurter Bibelgesellschaft e. V.
5. Billinger/Schulz GbR
6. Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.
7. Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e. V. /Neues Theater Höchst
8. Cäcilienchor Frankfurt
9. Club Voltaire
10. Deutsche Ensemble Akademie e. V. (DEA)
11. Deutsches Filminstitut – DIF e. V.
12. Deutsches Filminstitut – DIF e. V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum
13. DialogMuseum gGmbH
14. Die Dramatische Bühne
15. Die Käs gGmbH
16. Die Komödie gGmbH
17. Dr. Hoch's Konservatorium
18. Dresden Frankfurt Dance Company / The Forsythe Company gGmbH
19. Ensemble Modern GbR
20. Ensemble Theaterhaus GbR
21. ernst-may-gesellschaft e.V.
22. Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main
23. Figuralchor Frankfurt
24. Filmhaus Frankfurt e. V.
25. Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main e. V.
26. Fotografie Forum Frankfurt e. V.
27. Frankfurter Autoren Theater e.V.
28. Frankfurter Bund für Volksbildung e. V.
29. Frankfurter Feldbahnmuseum e. V.
30. Frankfurter Kantorei
31. Frankfurter Konzertchor e. V.

32. Frankfurter Kunstverein e. V.
33. Frankfurter Malakademie e. V.
34. frankfurter werkgemeinschaft e.V./Struwwelpetermuseum
35. Freies Deutsches Hochstift – Frankfurter Goethe-Museum
36. Freies Schauspiel Ensemble Frankfurt
37. Freies Theaterhaus gGmbH
38. Freundeskreis Frankfurt/Krakau e. V.
39. Fritz Bauer Institut
40. Fritz Rémond Theater im Zoo
41. Haptic Hide gUG
42. Hessisches Literaturforum im Mousonturm e. V.
43. Heussenstamm-Stiftung
44. Historische Eisenbahn Frankfurt e. V.
45. ID_Frankfurt e.V.
- 46. Initiative 9. November e. V.**
- 47. Institut für Neue Medien e. V.**
- 48. Institut für Sozialforschung**
- 49. Internationales Theater Frankfurt e.V.**
- 50. ISOE Institut für sozial-ökologische Forschung GmbH**
- 51. Jazzkeller Frankfurt**
- 52. Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.**
- 53. Junge Deutsche Philharmonie**
- 54. Kammeroper Frankfurt e. V.**
- 55. Kellertheater Junge Bühne Frankfurt e. V.**
- 56. Kinder- und Jugendtheater Frankfurt**
- 57. Kinder- und Jugendtheaterzentrum (Assitej)**
- 58. Kirchenmusikverein Ffm e. V. (Freunde der Kirchenmusik)**
- 59. Klosterpresse e. V.**
- 60. Kötter/Seidel GbR**
- 61. Kulturprojekt 21 e. V.**
- 62. Kunst in Frankfurt e.V.**
- 63. Künstlerförderung Frankfurt a.M.**
- 64. Künstlerhaus Freitagsküche**
- 65. Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V. /Atelier Goldstein**
- 66. Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung/HSFK**

67. Literaturhaus Frankfurt am Main e. V.
68. MAMAZA GbR
69. Offenes Haus der Kulturen e.V.
70. Papageno Musiktheater am Palmengarten
71. Portikus Frankfurt am Main
72. Rödelheimer Vereinsring 1969 e. V.
73. Romanfabrik e.V.
74. Römerberggespräche e. V.
75. Sängerkreis Frankfurt am Main e. V.
76. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)
77. Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule
78. Städtisches Kunstinstitut
79. Städtisches Kunstinstitut für Betrieb Liebieghaus
80. Stalburg Theater e. V.
81. Stiftung Buchkunst
82. Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945
83. Studio NAXOS
84. Swoosh Lieu GbR
85. Theater Gruene Sasse
86. Theater Willy Praml
87. Theaterensemble 9. November
88. The English Theatre Frankfurt
89. Theaterperipherie
90. Tibethaus Deutschland e.V.
91. Waggong e. V.
92. Zaungäste GbR

Folgende Institutionen, die eine Förderung ab 5.000 € erhalten, haben keinen Statusbericht vorgelegt:

Gallus Theater
Landungsbrücken
Atelier frankfurt e.V.
Frankfurter Singakademie
Kultur für alle e.V.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

46

Zuschussempfänger: Initiative 9. November e. V.

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*: Erhalt der Gedenkstätte Friedberger Anlage 5-6, Frankfurt/M.

Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“

Ausgaben

Mieten: -	€
Heizung u. Nebenkosten Bunker im Zeitraum 2016/17:	691.22
Personal:	15.281.92

Sachmittel:	
Kosten Ausstellungen, Veranstaltungen u. Bunker:	11.941.04
Bunker, Technik	1.176.25
Hilfsarbeiten Bunker	470.00
Fachliteratur/DVDs/:	280.10
Projekt Buch „Die Briefe der Anuta Sakheim“	14.275.60
Faltblatt Initiative 9. November	2.142.00
Projekt Ausstellung „Von Föhrenwald nach Frankfurt“	5.910.87
Porto	96.93
Telefon, Internetauftritt:	2.222.76

Sonstiges:	
Honorare Ausstellungsbegleitung	710.00
Versicherungen:	346.39
Brandschutz	98.77
Fahrtkosten	15.40
Arbeitsessen, Bewirtung	556.24
Kontoführung Bank	227.88
Gebühren Notar	32.49
Sonstiges, Büromaterial	198.77
Geschenke	111.48
Traueranzeige Edgar Sarton-Saretzki	448.20
Summe Ausgaben:	57.234.31 .

Einnahmen

Zuschuss Stadt:	€
Kulturamt, Institutionelle Förderung:	48.000.00 I
Dezernat Integration und Bildung, Projektförderung:	2.500.00 P
Zuschuss Andere:	
Hess. Min. f. W. u. K.	500.00 P
Stiftung Citoyen Frankfurt	6.880.00

Eigenmittel:	
Beiträge Mitglieder:	1.810.00
Spenden sonstige:	3.274.35
Spenden Buch „die Briefe der Anuta Sakheim“	11.290.00
steuerfreie Einnahmen:	
Ausstellungen „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“, und „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“:	1.196.00
Summe Einnahmen:	75.450.35 .

Art der Förderung: IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Spenden, Mitgliedsbeiträge

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt =

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden =

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)? S

%w ☐ 60 ☐

%m ☐ 40 ☐

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Initiative 9. November e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1988 für den Erhalt des Gedenkortes an der Stelle der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage 5-6 engagiert. Seitdem versuchen wir, auf die ungewöhnliche „Verdichtung“ von geschichtlichen Ereignissen an nur einem einzigen Ort aufmerksam zu machen. Bei diesen Bemühungen stießen wir in all den Jahren auf reges Interesse der Frankfurter Zivilgesellschaft.

Es handelt sich bei der Friedberger Anlage 5-6 um einen für die neuere Frankfurter Stadtgeschichte bedeutsamen Ort. Bis zur "Reichspogromnacht" am 10. November 1938 stand dort die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Nachdem sie durch die Nazis angezündet und schließlich gänzlich zerstört worden war, wurde 1942/43 auf ihren Grundmauern ein Hochbunker errichtet. Dieser wurde bis vor wenigen Jahren vom Bund als ABC-Bunker bereitgehalten. Im Oktober 2016 ging er in das Eigentum der Stadt Frankfurt über.

Zentraler Teil des Ortes, wie wir ihn heute kennen, ist der Hochbunker in der Zeichenhaftigkeit seiner Architektur und als historisches Dokument einer verheerenden und verheerten Geschichte. In seinem Inneren befinden sich inzwischen die Dauerausstellungen „Ostend-Blick in ein jüdisches Viertel“, „Von Föhrenwald nach Frankfurt“, „Jüdische Musikerinnen und Musiker in Frankfurt 1933-1945“. Darüber hinaus ist er aber auch Raum für zahlreiche Aktivitäten des Erinnerns und Lernens.

(Die Arbeit der Initiative 9. November wurde 2017 vom Kulturamt der Stadt Frankfurt, vom Dezernat Integration und Bildung der Stadt Frankfurt und vom Hess. Min. f. Wissenschaft u. Kunst unterstützt.)

Aktivitäten der Initiative 9. November e. V. im Jahr 2017

Von Januar bis Dezember

Monatliche Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen zur Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte im Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a. M. und während der Sommermonate im Hochbunker an der Friedberger Anlage 5-6.

Seit Jahren hatten wir uns bemüht, weitere Räume im Hochbunker an der Friedberger Anlage zur Nutzung zu bekommen, was uns 2015 auch gelang. Danach konnten wir endlich bereits länger geplante, wegen Raummangels bisher aber verhinderte Projekte, realisieren. Und die Übereignung des Bunkers durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die Stadt wurde nach langen Verhandlungen im Oktober 2016 Wirklichkeit.

Mai bis November 2017

Öffnung der vom Jüdischen Museum modifizierten Dauer-Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“ sowie der beiden Ausstellungen zu Displaced Persons und zu Frankfurter jüdischen Musikerinnen und Musikern 1933-1945, jeden Sonntag von 11h bis 14h, mit einer Führung durch die Ostend-Ausstellung um 11.30h.

An den sonntäglichen Führungen durch die Ausstellungen nahmen 117 Personen teil, 126 Personen besuchten die Ausstellungen ohne Führung.

An außerordentlichen Führungen und Seminaren - vor allem in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Jüdischen Museums - für SchülerInnen Frankfurter Schulen (u.a.) sowie an sonstigen Führungen („Thora in Motion“ aus Kanada, Familie Shahrabani aus New York, Mitarbeiter des Fritz-Bauer-Instituts, eine Gruppe Lehrerinnen aus NRW, für TeilnehmerInnen der Tagung „Geteilte Erinnerung“ der Jüdischen Gemeinde) und darüber hinaus an Führungen im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien, nahmen 219 Personen teil, darunter 78 SchülerInnen.

Mitglieder der Initiative sorgten wie jedes Jahr für den organisatorischen Ablauf vor Ort.

An den 8 sehr erfolgreichen Veranstaltungen der Initiative zwischen Mai und November im Bunker und in der University of Applied Sciences Frankfurt nahmen 960 BesucherInnen teil.

*

Vom 24.-25. Februar fand die Tagung "Paranoia, Populismus, Pogrom – archaische und nationalsozialistische Affekterbschaften heute" statt, veranstaltet von der Initiative 9. November e.V. und dem Sigmund-Freud-Institut in Kooperation mit der University of Applied Sciences Frankfurt und mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Auf der Tagung wurde die Wirkung nationalsozialistischer Verfolgung in die gesellschaftliche Gegenwart (und Zukunft) der Bundesrepublik Deutschland hinein untersucht. Welche Ursprünge und Bedeutungen haben Pegida und andere rechtspopulistische Bewegungen? Welche individuellen Identifizierungen und sozialpsychologischen Mechanismen sind hier wirksam? Welche Rolle spielt kulturelles und kollektives Gedächtnis? Zu der überaus erfolgreichen Tagung waren 250 TeilnehmerInnen gekommen, darunter sehr viele StudentInnen.

Am 17. März organisierten wir unseren ersten Jour Fixe, den wir mehrmals im Jahr zu einem Thema veranstalten werden und der Raum lässt für eine breite Diskussion. An diesem Tag ging es um Israel.

Gaby Hohm, die wir eingeladen hatten, kennt das Land. Sie war lange Zeit Projektleiterin bei der Stiftung Lesen in Mainz und bringt ihre Erfahrungen nun in work- shops mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen im Nahen Osten ein. Ihr Bericht nahm v.a. die Bildungseinrichtungen für israelische und palästinensische Kinder in den Blick.

Vom 30. April bis 22. Mai

beteiligte sich die Initiative 9. November an dem Projekt „NEW CITIZENS“. Das war der Titel der Portraitserie des Künstlers Vitus Saloshanka und zugleich der Name eines Ausstellungsprojektes im öffentlichen Raum in Frankfurt am Main, kuratiert und organisiert von Aileen Treusch und

Juliane v. Herz.

Seit 2010 lebt der gebürtige Weißrusse mit seiner Familie in seiner Wahlheimat Frankfurt am Main.

Für NEW CITIZENS hat er über ein Jahr Geflüchtete in einem Wohnwagenstellplatz am Rebstockbad einzeln portraitiert, um deren Portraits im öffentlichen Raum ausstellen zu können.

13 aus der Serie ausgewählte Bilder verteilten sich über den Stadtkern an Gebäudefassaden. Darunter waren Kulturinstitutionen, oder auch eine jüdische Gedenkstätte, wie der Hochbunker an der Friedberger Anlage 5-6.

Organisation: Esther Baron

Am 7. Mai eröffneten wir zusammen mit dem Jüdischen Museum die modifizierte Ausstellung "Ostend - Blick in ein jüdisches Viertel". Die über 50 BesucherInnen begrüßte Prof. Dr. Hans- Peter Niebuhr als Vorstandsvorsitzender unserer Initiative zusammen mit Fritz Backhaus, stellvertretender Direktor des Jüdischen Museums.

Für den passenden musikalischen Rahmen sorgte das „Mobile Beats Ensemble (Berk Schneider, Posaune und Lennart Scheuren, Klangregie) mit ihrem Konzert „Sequenza...“.

Organisation: Esther Baron, Edith Marcello

Am 11. Mai führten Jürgen Steinmetz und Gabriela Schlick-Bamberger im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien 50 Gäste durch die Ausstellung Ostend. Organisation: Elisabeth Leuschner, Erika Hahn.

Am 28. Juni führte Jürgen Steinmetz die 7. Klasse von St. Angela in Königstein mit 25 SchülerInnen und 2 Lehrern durch die Ausstellung „Ostend...“

Am 6. Juli kamen 15 BesucherInnen zu unserem 2. Jour Fixe mit Prof. Karen Fiss aus San Francisco. Thema ihres Vortrages war „Faszinierender Fetischismus: Über die „Säuberung“ und Neuerfindung von Orten der Erinnerung im kollektiven Geschichtsgedächtnis“.

In ihren Ausführungen beschäftigte sich Karen Fiss mit der Frage der Nutzung von Nazibauten für Ausstellungen kommerzialisierter zeitgenössischer Kunst. Dazu gab es eine lange und produktive Diskussion. Organisation: Wolfgang Leuschner, Elisabeth Leuschner, Erika Hahn

Am 26. Juli besuchte eine kanadische Gruppe „Thora in Motion“ die Ausstellung „Ostend...“. Gabriela Schlick-Bamberger führte.

1. August. Mitarbeiter des Päd. Zentrums des Jüdischen Museums besuchen die Ausstellungen

17. August im Haus am Dom - Eine Buchvorstellung: □ "Nachrichten aus dem Gelobten Land - □ Die Briefe der Anuta Sakheim".

2015 hatte die Initiative 9. November e. V. eine Lesung mit den Briefen Anuta Sakheims, Tel Aviv, an ihren Sohn in New York veranstaltet. Daraus war ein Buch des Verlags Weissbooks entstanden, herausgegeben von der Initiative 9. November und Katharina Pennoyer.

»Wenn wir in Berlin geblieben wären, wäre ich 1943 zwanzig Jahre alt gewesen. Das war □ gerade das richtige Alter, um in ein KZ wie Auschwitz geschickt zu werden. Dieses Schicksal □ hat mir meine liebe und weitsichtige Mutter erspart«, schreibt Anuta Sakheims Sohn, 95 Jahre alt. □ □

Als sein Vater Arthur, Dramaturg und Regisseur am Schauspiel Frankfurt, 1931 starb, □ übersiedelte die Witwe mit ihrem Sohn Ruben nach Palästina. In □ Tel Aviv verdiente sie als erste Taxifahrerin des Landes mühsam ihren Lebensunterhalt.

Alice von Lindenau las aus den Briefen von Anuta Sakheim. □ Organisation: Erika Hahn

22. August, Mitarbeiter des Fritz Bauer Institutes besuchen die Ausstellungen im Hochbunker.

Am 10. September veranstalteten wir mit Jo van Nelsen die Grammophon-Lesung "Ich küsse Ihre Hand, Madame - Jüdische Künstler auf Schellack". Begrüßung und Einführung Hans-Peter Niebuhr.

Der bekannte Frankfurter Musikkabarettist Jo van Nelsen liess längst vergangene Stimmen erklingen: Der Sänger Richard Tauber, der Dirigent Julius Prüwer, die Violinistin Edith Lorand – nur einige von vielen jüdischen Künstlern, die aus dem Musikleben der Weimarer Republik nicht wegzudenken waren.

Bis die Nazis 1933 mit ihrer Kulturpolitik absurde Realitäten schafften, die noch heute nachwirken. □□ Über die spannenden Biographien vieler jüdischer Künstler erzählte Jo van Nelsen in dieser Multimedia-Show. Er las Texte von Stefan Zweig u.a., drehte immer wieder die Kurbel seines roten Koffergrammophons und stellte auch Verbindungen zu unserer Ausstellung „Jüdische Musikerinnen und Musiker in Frankfurt 1933-1945“ von J.C. Martini und J. Freise her. Und ein begeistertes Publikum folgte ihm in den langen Abend. Organisation: Esther Baron, Erika Hahn, Edith Marcello

Am 7. Oktober führte Jürgen Steinmetz 18 LehrerInnen aus NRW durch die Ausstellungen im Bunker.

Am 8. Oktober führten wir in der Reihe BunkerRaumKlang die Konzerte mit dem Ensemble „La Fantasia“ unter dem Titel „Auf der Suche nach dem verlorenen Klang“ weiter.

Elisabeth Leuschner-Gafga erinnerte in ihrer Begrüßung die zahlreich erschienenen Gäste an das Lebenswerk Jochen Martinis und seiner Ehefrau Judith Freise, beide unserer Initiative seit langem verbunden, u.a. durch die im Bunker nun beheimatete Ausstellung „Musik als Form geistigen Widerstands“.

Judith Freise (Barockvioline) brachte zusammen mit ihren Kollegen Freek Borstlap (Viola da gamba) und Rien Voskuilen (Cembalo) Werke von Dietrich Buxtehude (ca. 1616 – 1707), Johann Jakob Froberger (1616 – 1667) und weiteren Komponisten des Stylus fantasticus zu Gehör.

Für die Organisation zeichneten die Initiativenmitglieder Esther Baron, Edith Marcello, Brigitte Volhard verantwortlich.

Zur Buchmesse Mitte Oktober erschien unser Buch "Populismus, Paranoia, Pogrom" im Brandes & Apsel Verlag.

Es versammelt Beiträge von Dietmar Becker, Regina Becker-Schmidt, Iris Bergmiller-Fellmeth, Joachim Brenner, Katrin Marleen Einert, Hajo Funke, Thomas Gebauer, Kurt Grünberg, Benjamin Hirsch, Wolfgang Leuschner, Elisabeth Leuschner-Gafga, Jan Lohl, Edgar Sarton-Saretzki, Tom David Uhlig aus der Tagung „Populismus, Paranoia, Pogrom - Affekterbschaften des Nationalsozialismus“ vom 24.-25. Mai d.J., herausgegeben von Kurt Grünberg, Wolfgang Leuschner, Initiative 9. November e. V. und fand ein positives Echo in zahlreichen Kritiken.

Am 22. Oktober setzten wir unsere Lesungsreihe "Erzählte Erinnerung und erinnerndes Erzählen" mit Mirna Funks „Winternähe“ fort. Der Vorstandsvorsitzende Niebuhr begrüßte das Publikum und führte in die Veranstaltung ein.

Für ihren Roman "Winternähe" erhielt Mirna Funk den Uwe-Johnson-Förderpreis für das beste deutschsprachige Debüt.

("mit Kraft und mit Witz und mit Verve... kantig und polemisch und zupackend... sinnlich und vielschichtig und weise... provokant und aufrüttelnd." (Alexander Solloch, NDR Kultur)

Am 2. November kamen 20 TeilnehmerInnen der Tagung „Geteilte Erinnerung“ der Bildungsabt. des Zentralrats der Juden in die Ausstellung „Ostend...“, geführt von Gottfried Kößler.

Am 5. November eröffneten wir gemeinsam mit ca. 150 Besuchern aller Generationen unsere erweiterte Dauerausstellung "Vom DP-Lager Föhrenwald nach Frankfurt in die Waldschmidtstrasse", kuratiert von Iris Bergmiller-Fellmeth und Elisabeth Leuschner-Gafga.

Schwerpunkt der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion mit den ZeitzeugInnen aus der Waldschmidtstraße. Unter der Gesprächsleitung von Anton Jakob Weinberger (selbst Zeitzeuge) berichteten in bewegenden, gleichzeitig ernsten und humorvollen Beiträgen folgende Gäste über ihre Kindheit und Jugend: Esther Alexander-Ihme, Schymon und Fiszal Ajnwojner, Boris und Ida Gerczikow, Sabine Segoviano, Sami Weinberger, Regina O. und Majer Szanckower.

Nach Kriegsende 1945 bestimmte die amerikanische Armee das frühere NS-Zwangsarbeiterlager Föhrenwald bei München für die Unterbringung von sog. Displaced Persons, heimatlos ge-wordenen Menschen aus ganz Europa. Anfang Oktober erklärte General Eisenhower das Lager Föhrenwald dann zu einem ausschließlich jüdischen DP- Lager, einem der größten und am längsten bestehenden Lager für Holocaust-Überlebende und ihre Kinder. Die jüdischen Familien wurden 1956 auf insgesamt sieben Städte der jungen Bundesrepublik verteilt.

Die Schicksale der "Föhrenwalder" waren bisher in Frankfurt kaum bekannt. Organisation: Iris Bergmiller-Fellmeth, Elisabeth Leuschner-Gafga

Am 7. November besuchte eine Schulklassse der IGS Herder die Ausstellung „Föhrenwald...“, geführt von Sophie Schmidt.

Am 9. November kamen SchülerInnen der Max Beckmann-Schule Frankfurt in die Ausstellungen, geführt von Gottfried Kößler.

Am 9. November erinnerten wir - wie in jedem Jahr - im und vor dem Hochbunker mit einem Vortrag von DW.Dreyse an die Zerstörung der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft und die Verfolgung und Ermordung ihrer Mitglieder. Wie im letzten Jahr organisierten wir diesen Abend in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung und ihrer Aktionswochen gegen Antisemitismus, die rund um den 9. November jährlich an vielen Orten gleichzeitig stattfinden.

Es kamen 60 Gäste, die auch unsere Ausstellungen im Bunker besuchten und denen wir ein Heft mit antisemitischen Vorfällen und Straftaten 2017 der A. Antonio Stiftung mitgaben.

Organisation: DW. Dreysse, Esther Baron

14. November. Eine Schulklasse der IGS Herder besucht die Ausstellung „Föhrenwald...“ mit Sophie Schmidt vom Päd. Zentrum.

Am 26. November veranstalteten wir unser Jahresabschluss-Konzert im Rahmen unserer Reihe BunkerRaumKlang mit dem *One Earth Orchestra* und den afghanischen Musikern Ustad Ghulam Hussain, Rubab, Mirweis Neda, Tablas sowie Ruben Staub, Klarinette, Mila Krasnyuk, Violine/ Viola, Larissa Nagel, Cello, Dragan Ribic, Akkordeon,

Sebastian Flaig, Perkussion, Volker Staub, Perkussion, künstlerische Leitung. Einführende Worte sprach Hans-Peter Niebuhr.

Das von dem international bekannten Komponisten Volker Staub gegründete, multikulturell besetzte *One Earth Orchestra* realisiert weltweit interkulturelle Musikprojekte, bei denen die Kooperation mit Musikern verschiedenster Kulturen im Zentrum steht.

Für das Konzert erweiterte sich das *One Earth Orchestra* um die afghanischen Musiker Ustad Ghulam Hussain und Mirweis Neda – bis heute werden Musiker in Afghanistan von den Taliban massiv bedroht – und entwickelte ein Programm mit neuen Kompositionen und traditionellen Musiken aus Frankreich, Bulgarien, Israel, Afghanistan, Syrien, dem Senegal, Ecuador und Deutschland. Insbesondere Musik von Kulturen, die aufgrund von Globalisierungsdruck, Krieg oder Zensur zu verstummen droht, wurde in all ihrer Vielfalt und Schönheit dargeboten.

Ein begeistertes Publikum folgte den Musikern bis weit in den Abend, trotz der Kälte im Bunker. Organisation: Esther Baron, Edith Marcello.

*

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Institut für Neue Medien e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Mietzuschuss

Ausgaben

Mieten (70.000,00 €)
Personal
Sachmittel
Sonstiges
Summe Ausgaben

Einnahmen

Zuschuss Stadt (70.000,00 €)
Zuschuss Andere
Eigenmittel
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)
Summe Einnahmen

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch diverse Projekte mit verschiedenen Partnern
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2017 war für das INM-Institut vor allem wegen zahlreicher, erfolgreicher Veranstaltungen ein tolles Jahr.

Im Jahr des 50. Todestages von Oskar Fischinger war der Visual Music Award 2017 unser größtes Projekt. Die Ausschreibung zum Award begann im Januar 2017, die Award-Show fand am 23. Juni 2017, einen Tag nach Oskar Fischinger's 117 Geburtstag, im Kino in seiner Heimatstadt Gelnhausen statt.

Weitere Veranstaltungen zum Kontext Visual Music Award prägten das Jahr 2017. Mit dem VMA war das INM wieder Teilnehmer des Musikmesse-Festivals im Rahmen der Musikmesse und wir durften uns auch 2017 über die Teilnahme am Kulturprogramm des Deutschen Pavillons zur Weltausstellung in Astana, Kasachstan, freuen!

In Kooperation mit dem INM veranstaltet der "Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik e.V." und das Kollektiv von Kulturschaffenden „XEROX EXOTIQUE“ eine mittlerweile überaus populäre und attraktive, international sichtbare Konzertreihe im INM. Im Jahre 2017 fanden 36 (!) überwiegend international besetzte PHONPHON und XEROX EXOTIQUE Konzerte und Workshops am INM statt.

Das INM ist Mit-Gründer, -Organisator und Heimat des „Virtual Reality & Augmented Reality Meetup Frankfurt“ (kurz VRANKFURT). Unter der Leitung seines Gründers Fabian Rücker ist die erste Netzwerkplattform im Rhein-Main Gebiet mit über 1100 Mitgliedern und regelmäßigen Tech-Events mit Fokus auf neuesten Entwicklungen und Anwendungen im Bereich VR-Virtueller Realität und AR-erweiterter Realität. Es zählt aufgrund stetig wachsender Mitgliederzahlen bereits jetzt zu den größten Tech-Meetups in Deutschland.

Zum „Emerging Mind Projekt (EMP)“ oder: „Lasst uns einen künstlichen Geist bauen!“ unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Dr. Gerd Dben-Henisch gab es im Laufe des Jahres 2017 zehn größere und jeweils gut besuchte Diskursveranstaltungen und Workshops am INM (z.B. „Philosophy in Concert“ und „Philosophiewerkstatt – Philosophie Jetzt“).

Zum "DemoCracyLab Fünfte Gewalt ... Demokratie 2020" Projekt unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Dr. Manfred Faßler gab es vor allem in der Woche vom 10.-15.09.2017 die Herbstakademie Norderney 2017 „Wem gehören meine Daten“ mit drei von sechs Vorträgen aus dem INM.

Im Rahmen unserer Kooperationen insbesondere als Mitgründer und Vorstandsmitglied des CLUK - Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen e.V.“ fanden vier spannende und sehr gut aufgenommene CLUK.Saloons in Frankfurt statt.

Einen Überblick über unsere Programme, Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2017 präsentiert Ihnen unser Aktivitätsbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Institut für Sozialforschung
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Förderung von Wissenschaft und Forschung

Ausgaben

Mieten	
Personal	1.145.001,35 €
Sachmittel	282.021,88 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	1.427.023,23

Einnahmen

Zuschuss Stadt	284.000,00 €
Zuschuss Andere	1.249.887,79 €
Eigenmittel	1.782,69 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	1.583.887,79 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen (I), Stadt Frankfurt (I), DFG (P), VolkswagenStiftung (P), Gerda-Henkel-Stiftung (P), EU (Generaldirektion Home Affairs) (P), Hans-Böckler-Stiftung, BHF Bank-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☒

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 46

%m 54

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das 1923 gegründete, 1933 in die USA emigrierte und 1951 auf nachdrücklichen Wunsch der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen nach Frankfurt zurückgekehrte Institut für Sozialforschung (IfS) begreift sich als Ort kritischer Gesellschaftstheorie. Die theoretische Kontinuität zwischen der sogenannten »Frankfurter Schule« und der heutigen Institutsarbeit liegt in der Verknüpfung von sozialwissenschaftlicher Einzelforschung und sozialphilosophischen Fragestellungen mit dem Ziel, zu einem normativ gehaltvollen Verständnis des gesellschaftlichen Strukturwandels beizutragen. Die disziplinär und thematisch breitgefächerte Forschung soll theoretische Anstöße zur emanzipatorischen Fortentwicklung unserer Gesellschaft geben. Dies geschieht seit 2001 im Rahmen des übergreifenden Forschungsprogramms »Paradoxien der kapitalistischen Modernisierung«.

Die drittmittelgeförderte Forschung des IfS stellte sich 2017 wie folgt dar: 13 Projekte unterschiedlichen Umfangs waren in Arbeit. Für die Drittmittelquote errechnet sich ein Wert von 51,2 %. Zuwendungsgeber waren die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Agence Nationale de la Recherche, die Hans-Böckler-Stiftung, das Netzwerk Humanities in the European Research Area, die Gerda Henkel Stiftung und die VolkswagenStiftung.

An dieser Stelle seien nur die zwei aktuellen Verbundprojekte genannt:

Der von der VolkswagenStiftung geförderte Forschungsverbund »Verhandlungsformen normativer Paradoxien« trägt direkt zur Umsetzung des übergreifenden Forschungsprogramms bei. Neben ideengeschichtlichen Rekonstruktionen untersucht das Projekt Paradoxien der Gleichheit im Recht, Paradoxien des Kindeswohls, Paradoxien der Gleichheit in Demokratie und Kultur sowie Paradoxien der Gleichheit in Eltern-Kind-Beziehungen.

Das internationale Kooperationsprojekt »The Debt. Historicizing Europe's Relation with the ›South‹«, das im Rahmen einer Ausschreibung des Netzwerks Humanities in the European Research Area mit dem Titel »Uses of the Past« gefördert wird, befasst sich mit dem Zusammenhang von Schuld, Schulden und Schuldenkrise und analysiert unterschiedliche historische Narrative über Schuld und Schulden im Kontext spezifischer Ungleichheitsbeziehungen zwischen europäischen und nicht-europäischen Gesellschaften sowie zwischen europäischen Gesellschaften des Nordens und europäischen Gesellschaften des Südens. Exemplarisch bezieht sich das Projekt dabei insbesondere auf die Mitgliedschaft Griechenlands in der Europäischen Union und in der Eurogruppe.

Neben den Wissenschaftler_innen in den Projekten waren 2017 10 Doktorand_innen sowie 10 Fellows aus dem In- und Ausland am IfS tätig. Ferner stellte das Institut 9 Praktikumsplätze zur Verfügung.

Zu den zentralen Aufgaben des IfS gehört schließlich auch, relevante wissenschaftliche Ergebnisse an ein akademisches wie außerakademisches Publikum zu vermitteln und zu einer lebendigen Stadtöffentlichkeit beizutragen. Das leisten u. a. die hauseigene interdisziplinäre Zeitschrift WestEnd. Neue Zeitschrift für

Sozialforschung, die Schriftenreihe Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie im Campus Verlag und die Frankfurter Adorno-Vorlesungen bei Suhrkamp. Auf der Ebene der Veranstaltungen sind neben den renommierten Frankfurter Adorno-Vorlesungen vor allem die Veranstaltungsreihe Prismen. IfS bei marx & co sowie die Vortragsreihe und die Lange Nacht der Sozialforschung im Rahmen der von der BHF-BANK-Stiftung initiierten Frankfurter Positionen zu nennen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Das Internationale Theater Frankfurt e.V.**
Zuschussjahr: **2017**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	103.482,00 €
Personal	158.266,00 €
Sachmittel	79.513,00 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	341.261,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	130.000,00 €
Zuschuss Andere	17.832,00 €
Eigenmittel	179.562,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	133.326,00 €
Summe Einnahmen	327.394,00 €

Art der Förderung

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch EZB, Gesellschaft der Freunde ITF

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

2017 stand ganz im Zeichen der Übergabe der Geschäftsführung an einen Nachfolger von Jan Mayer, der im Februar 2017 seinen Rücktritt zum 30.06.2017 erklärte und danach noch kommissarisch das Theater bis Ende des Jahres leitete. Im Februar schrieben wir das Theater zur Übernahme aus. 6 Interessenten meldeten sich, wovon 3 ein Angebot vorlegten. Daraus wählten wir die türkische Theatergruppe Ora Da! aus. Sie übernahmen das Theater zum 01.01.2018. Angebot und Nachfrage wurden durch diesen Schnitt in der Geschichte der Theaters negativ beeinflusst.

Angebot: Wir gaben 2017 - unter professionellen Rahmenbedingungen - 24 Kulturen (2016: 27) Gesicht und Stimme mit einem abwechslungsreichen und genre-übergreifenden Programm. Es waren 94 Gastspiele (113) mit 137 Veranstaltungen (139), davon entfielen auf:

	2017		2016	
Deutsche Bühne	22	16%	31	22%
English Theater	10	7%	17	12%
Théâtre Français	31	23%	19	14%
Teatro Hispano	14	10%	17	12%
Russkij Teatr	1	1%	5	4%
Tiyatro Türk	8	6%	-	-
Transkulturelle Bühne	2	1%	-	-
Internat. Bühne	24	18%	18	13%
Andere Kulturen	25	18%	32	23%
Insgesamt	137	100%	139	100%
Sprache	54	39%	46	33%
Gesang	27	20%	39	28%
Konzerte	27	20%	18	13%
Tanz	3	2%	15	11%
Film	14	10%	5	3%
Vermietung etc.	12	9%	16	12%
Insgesamt	137	100%	139	100%

Die **Deutschen Bühne** war geprägt durch das Musiktheaterstück „Florence Foster Jenkins“ mit Sabine Fischmann, Thorsten Larbig und Birgitta Linde sowie durch das Sprechtheater „Don Juan kommt aus dem Krieg“ mit dem Regina Busch Ensemble. Beide Stücke feierten bei uns Premiere. Das **English Theater** präsentierte vornehmlich Sprechtheater von David Mamet „November“ (Estuary Players, Dublin) und von William Shakespeare „The Twelfth Night“ (LOFT, Frankfurt), letzteres ebenfalls mit einer Premiere. Im **Théâtre Français** stand ebenfalls das Sprechtheater im Vordergrund: „Les Prisonniers du Chateau d'If“ dominierte neben vier Chansonabende das Sprechtheater: für die Schulen „L'Art“ von Yasmina Reza und „Le Petit Prince“ von Antoine Exupéry, zum dritten Mal bei uns „Nuit Gravement au Salu“ von Henri-Frédéric Blanc sowie das Boulevardstück „Fleur du Cactus“ von Pierre Baillet & Jean-Pierre Grédy gespielt von der lokalen französischen Amateurgruppe, die drei weitere Stücke des französischen Kindertheaters anboten. Das **Teatro Hispano** präsentierte vor allem Veranstaltungen mit Flamenco, Tango und Fado, aber auch Son aus Kuba und Gitarrenkonzerte. Bedauerlich: die Reihe des argentinischen Films wurde vom Generalkonsulat nicht fortgesetzt; es bevorzugt nunmehr das Filmmuseum. Unsere kontinuierliche Suche nach spanischen Theaterstücken war leider nicht erfolgreich. Getragen von lokalen Gruppen richtete das **Russkij Teatr** diesmal 3 Gastspiele für Kinder und Jugendliche aus. Die sprach- und kulturungebundene **Internationale Bühne** steuerte 2014 fünf Tanz-, fünf Jazz- und drei Konzertabende zu unserem Spielplan bei. Dagegen verzeichnete die Sammelbühne der **Anderen Kulturen**, die den obigen regelmäßigen Bühnen nicht zurechenbar und nur unregelmäßig präsentiert werden, insgesamt 32 Veranstaltungen: drei Veranstaltungen aus Süd-Afrika, 5 im Rahmen unserer Reihe „NOT A REFUGEE“, die geflüchteten Künstler die Bühne zur Verfügung stellt, 13 aus Asien und 11 aus Ost-, Süd- und West-Europa; im Vordergrund standen Veranstal-

tungen mit Gesang (14) sowie in etwa gleicher Anzahl Dokumentationsfilme, Instrumentalkonzerte, Sprechtheater und Tanz/ Performanceveranstaltungen.

Akzeptanz: Im vergangenen Jahr besuchten 10.105 Menschen unsere Veranstaltungen (2015: 11.135). Sie interessierten sich für folgende Kulturbereiche und Sparten:

	2017		2016	
Deutsche Bühne	1.548	15%	2.123	19 %
English Theater	653	7%	1.257	11%
Théâtre Français	2.841	28%	2.056	18%
Teatro Hispano	833	8%	1.525	14%
Russkij Teatr	45	1%	532	5 %
Tiyatro Türk	533	5%	-	-
Transkulturelle Bühne	74	1%	-	-
Internat. Bühne	1.627	16%	1.427	13%
Andere Kulturen	1.951	19%	2.215	20%
Insgesamt	10.105	100 %	11.135	100 %
Sprache	4.790	48%	3.764	34%
Gesang	2.120	21%	3.019	27%
Konzerte	1.930	19%	1.215	11%
Tanz	219	2%	1.671	15%
Film	428	4%	600	5%
Vermietung etc	592	6%	740	7%
Sonstiges	26	0%	126	1%
Insgesamt	10.105	100 %	11.135	100 %

Effektivität: Im Jahresdurchschnitt zählten wir 75 Gäste je Veranstaltung (2016: 79). Die Kapazitätsauslastung erreichte nur 57,1 % (64,2 %). Die Arbeitslast je Mitarbeiter ging von 38,2 VA (2016) auf 33,8 VA zurück und die Anzahl der Besucher je Mitarbeiter von 3.059 auf 2.552.

Die Gesteungskosten je Besucher reduzierten sich im Berichtsjahr auf 33,7 € (2016: 38 €). Gedeckt wurden sie durch die Zuwendung der Stadt 13,7 € je Besucher (12,2 €), durch den Verkauf von Eintrittskarten und gebundene Drittmittel 14,0 € je Besucher (14,2 €), durch Einnahmen aus der Pausenbewirtung und Vermietungen 4,6 € je Besucher (4,3 €) sowie durch ungebundene Drittmittel 1,05 € je Besucher (4,3 €).

2017 schloß in gewöhnlicher Rechnung nur noch mit einem Defizit in Höhe von -13.900 € (2016: -40.800 €). Dies war vor allem die Folge von Sparmaßnahmen bei Personal- und Werbung. Mit der Fördermittelerhöhung sollte das Theater ab 2018 keine Verluste mehr schreiben. Da wir Ende 2017 Rückstellungen auflösen konnten, die dank der Übernahme nicht mehr notwendig waren, schloß das Theater inklusive des positiven Außerordentlichen Ergebnisses mit einem Überschuss von rd 14.300 €.

Hinsichtlich der **Wirkungen** des Internationalen Theaters verweisen wir erneut auf die Auswertung unserer Petition aus dem Jahr 2012. Unsere **Besucher** sind nach sozialer und kultureller Herkunft bunt gemischt. Sie schätzen die Vielfalt unseres Programms und die Tatsache, dass wir andere Kulturen als Englisch und Deutsch erlebbar machen wie auch dass unsere Preise bezahlbar sind. Sie nehmen außerdem die Unterstützung unserer Arbeit durch die Stadt Frankfurt als sichtbares Zeichen dafür wahr, dass die Stadt Frankfurt die Menschen mit fremdländischen Wurzeln willkommen heißt.

Die **Künstler** schätzen das Theater wegen seiner Atmosphäre, der Professionalität der Mitarbeiter und der guten Akustik des Theatersaals. 2017 standen insgesamt 499 Darsteller und Musiker auf der Bühne (832) mit insgesamt 821 Auftrittstagen (1.107). Die Tagesgage je Eigenveranstaltung betrug 155 € (2016: 138 €)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	182.449,00 €
Personal	2.563.024,00 €
Sachmittel	751.448,00 €
Sonstiges	37.173,00 €
Summe Ausgaben	3.534.094,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	758.100,00 €
Eigenmittel	2.858.366,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	3.631.466,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen (HMWK), Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN), Umweltbundesamt
 Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☒

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 56

%m 44

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Den Statusbericht enthält der separate Verwendungsnachweis 2017 des ISOE für das Land Hessen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jazzkeller Frankfurt, Kleine Bockenheimerstr. 18a - 60313 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Institutionelle Förderung

Ausgaben

Mieten 18.000,- €
 Personal 15.720,- €
 Sachmittel Flügelservice 6000,- € - Instrumentenmiete 650,- € - Musikerübernachtungen 1200,- € - Konzertinformation 640,- €
 Sonstiges GEMA: 4.636,- € (Jahresendrechnung noch nicht erhalten) - Künstlersozialkasse: 3.500 €
Summe Ausgaben 50.346,- €

Einnahmen

Zuschuss Stadt 20.000,- €
 Zuschuss Andere nein
 Eigenmittel die sich ergebende Differenz zur Verwirklichung der Konzerte in Jazzk. Klasse betrug ~~30.346,- €~~ im Jahr 2017
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden) gehen direkt an die auftretenden Musiker
Summe Einnahmen kein Gewinn an den Jazzkeller durch die Konzerte
 Gewinnermittlung der Kneipe durch unser Steuerbüro erfolgt separat

Art der Förderung

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

I

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
 keine

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40%

%m 60%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich



Eugen Hahn
Boseweg 44
60529 Frankfurt/ Main
www.jazzkeller.com
info@jazzkeller.com
Tel. (priv. am Tage) 069-56020201

Jazzkeller Frankfurt im Jahre 2017

10. März 2018

Der Jazzkeller bot Musikern, noch wichtiger, dem Publikum aus aller Welt im Jahre 2017, 232 Konzerttermine in hoher Qualität und in Weltklasse plus 4 Vortragsabende »Lessons In Jazz«, weiterhin jeden Freitag, insgesamt 36 mal unsere »DanceNite« zum tanzen. Die monatlichen Programmdrucke anbei.

Ansonsten hat sich seit 1952 nichts wesentliches geändert (zum Glück sagen die Besucher aus aller Welt), bis auf ein paar wichtige technische Erneuerungen, wie Konzertflügel, Bühnen-, Lichttechnik, Lüftung. (Wir sind eine Nichtraucher Einrichtung, übrigens bereits vor Einführung des Nichtraucher Schutzgesetzes).

Als einzige Jazz-Konzert-Bühne zwischen München und Köln finden regelmässig 4-5 Konzerte pro Woche bei uns statt. (Die Freitags »DanceNite« nicht mitgerechnet). Der Mittwoch ist seit Jahren und auch weiterhin DER Musikertreff, unsere »Jam Session Nacht«. Wir engagieren zur Session eine lokale, professionelles Rhythmusgruppe (siehe Programmkalender des gesamten Jahres als pdf Datei). Ein bis zweimal im Monat stellen wir (als einzige Bühne für Jazz in Deutschland) regelmässig, die »Junge Szene · Rhein/ Main« vor. Die Hälfte des August war komplett für die Reihe »Junge Szene« unter der musikalischen Leitung von Saxophonist Peter Klohmann mit verschiedensten Besetzungen aus dem Rhein/Main Gebiet reserviert. Die Musiker arbeiten an diesem Abend in Selbstverwaltung, sie bekommen die Bühne plus Club zum Null Tarif. (Selbst in München, Köln oder Berlin existiert diese regelmässige Möglichkeit nicht)

Zu Konzerten treten die Musiker in der Regel gegen die Eintrittseinnahmen auf, die Subvention macht das möglich und begleicht einen Anteil der täglichen / monatlichen Produktionskosten unserer Konzerte

Eine stark erhöhte Belastung, verbunden mit einer aufwendigen Bürokratie, kam im Mai 2013 durch die GEMA »Reform« auf uns zu. Die monatliche Pauschalgebühr wurde gestrichen, jede Veranstaltung muß einzeln angemeldet werden, danach muß zu jeder einzelnen Veranstaltung eine Mitteilung über die Anzahl der Besucher und über die verkauften Tickets an die GEMA gesandt werden. Die Gebühr für allgemeine Musikknutzung verdreifachte sich ganz nebenbei (war ja »Sinn« der Sache). Der Absatz von Schallplatten, CD's, DVD's verringerte sich stark in den letzten Jahren, so schlägt der GEMA Monopolist bei Live Veranstaltungen (und Disco's) geradezu unverschämte zu, das verbunden mit einer ungeheuren Bürokratie und Papierverschwendung.

Jeder Handwerksbetrieb oder Musikclub dagegen müßte sich etwas kundenfreundliches einfallen lassen oder gar schließen. Das fiel sogar der Kanzlerin auf, ich zitiere: Laut einem Bericht von www.mediabiz.de hat sich die deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel, mit folgenden Worten zum Thema GEMA-Tarife 2013 geäußert: "Das mit der GEMA, das ist ein Riesenthema. (...) Man kann ja fast kein Fest mehr feiern, weil man sich dumm und dämlich bezahlt."

Eine weitere geradezu unverschämte Belastung sind die Forderungen der KSK. Man hat als Gastgeber der Bühne Abgaben zu entrichten, auch wenn es keinen Gewinn an der Bar (!!!) gab, auch wenn die Musiker woanders versichert sind und auch wenn Ausländer auftreten, die niemals etwas von der KSK zurückbekommen werden. Hier und beim »Riesenthema« mit der GEMA ist schon lange eine Beeinflussung von Seiten der Politik dringend notwendig, um das immer weiter fortschreitende Konzert-Club sterben einzudämmen. Als ich 1986 nach Ff.M. zog, um den Jazzkeller zu übernehmen, gab es vier oder fünf weitere kleine Bühnen, die regelmässig Konzerte anboten, jetzt gibt es nur noch uns in dieser Klasse.

Die notwendigen Ausgaben sind trotz Sparsamkeit höher, als die Subvention ausgleichen kann.

Wir erwirtschaften einiges durch die »Soul & Funky Grooves · DanceNite«, unsere Art von Disco, an jedem Freitag. Man muß die Arbeit »Jazzkeller« als Lebensart betreiben, nicht rein unter ökonomischen Gesichtspunkten sehen. Es gäbe sonst in Frankfurt, einer Stadt in der das Durchschnittseinkommen recht hoch ist, sicher weitere Bühnen wie unsere. Dr. Sandner schreibt in der FAZ unter »Frankfurter Gesichter«: »...Hahn hat sich mit knappsten städtischen Zuschüssen ... den Ansprüchen eines renommierten Konzerthauses zu genügen...« »...so viel Robustheit und Knowhow zugelegt, dass er wohl auch noch die nächsten Jahre eine Institution am Leben halten wird, die aus der Jazzstadt Frankfurt nicht wegzudenken ist«. Es wird so sein, doch nur weil ich es möchte und eine Ehefrau mit sicherem Einkommen habe. Für meine Arbeit als »Hüter des Feuers« (Zitat FAZ Dez. 2016, Kopie anbei) bekomme ich eine hohe Anerkennung durchs Publikum, Presse, Musiker und sonstige Fachleute. Vielen Dank dafür !!

2017 gewannen wir endlich den Spielstättenprogrammpreis der Initiative Musik. Ich werde 2018 einige dringend benötigte Reparaturen dadurch durchführen lassen können

Anbei Berichte und Kritiken aus der Tagespresse unserer Konzerte

Na dann mit Ihrer Hilfe auf die nächsten 66 Jahre Jazzkeller Frankfurt.

Eugen Hahn

(Programmgestalter, Fotograf, Webdesigner ... auch Buchführer ... und auch Abflurreiniger wenn nötig, des Jazzkellers)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Jüdische Kulturwochen 2017

Ausgaben

Mieten	
Personal	
Sachmittel	139.437,19 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	139.437,19 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	51.285,00 €
Eigenmittel	30.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	6.064,76 €
Summe Einnahmen	137.349,76 €

Art der Förderung P

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch HMWK; Hannelore Krempa Stiftung, Fleming's, Gekko Group; RFR; Kleinförderer

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

In ihrer vielfältigen Neuausrichtung – jung, offen und Teil der Stadt –, konnten die Jüdischen Kulturwochen 2017 vom 15. Oktober bis 5. November 2017 einen Besucherrekord verzeichnen. Dies ist einem Programm geschuldet, das bewusst unterschiedlichste Zielgruppen adressierte: Mehr als 5.000 Kinder, Jugendliche, Mid-Ager und Senioren haben das facettenreiche Angebot genutzt, das die Jüdische Gemeinde Frankfurt dieses Jahr verstärkt mit externen Kooperationspartnern gestaltet hat, darunter zahlreiche städtische Institutionen, etwa die Dresden Frankfurt Dance Company, das Städel Museum, Schauspiel Frankfurt und Jüdisches Museum, die Stadtbücherei ebenso wie der Zoo. Weitere Partner waren die Goethe-Universität, das Museum Giersch und das Filmmuseum.

Erstmalig eröffneten die Wochen mit einer modernen Tanz Performance der israelischen Company L-E-V vor ausverkauftem Haus (auch am Folgeabend), eine weitere Premiere war das Machneyuda-Pop-Up-Restaurant im Club Michel (mit 100%-iger Auslastung), Clubnächte im AMP und Robert Johnson (Offenbach) sowie eine Skulptur an der Hauptwache, die von dem Nachwuchskünstler Lukas Sünder eigens für die Kulturwochen entwickelt und umgesetzt wurde. Zum Abschlusskonzert mit jiddischer und chassidischer Musik des Kantors Shulem Lemmer aus NY, USA, kamen die erhofften 450 Gäste ins Ignatz Bubis-Gemeindezentrum.

Ebenfalls erstmalig wurden die Wochen neben den klassischen Kanälen durch Social Media – Facebook – begleitet – ein weiterer Beitrag zur gesteigerten Wahrnehmung, die sich auch in einem positiven und weitreichenden Presseecho spiegelte. Insgesamt ist die der Vorstand der Gemeinde, einschließlich des neuen Kulturdezernenten Marc Grünbaum, mit dem Ergebnis sehr zufrieden und sieht der Ausrichtung der Jüdischen Filmtage in 2018 mit Vorfreude entgegen.

Über die Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main und die Jüdischen Kulturwochen:

Seit ihrer Neugründung im Jahr 1947 ist die Jüdische Gemeinde kulturell und gesellschaftlich fest in der Stadt Frankfurt am Main verankert. Seit 1980 finden alljährlich Jüdische Kulturwochen statt, seit 2016 alternierend mit dem Jüdischen Filmfest. Sie werden von der Stadt Frankfurt gefördert und sind bei den Bürgern und Gemeindemitgliedern ebenso beliebt wie die zahlreichen anderen Veranstaltungen der Gemeinde. Ziel der Kulturwochen ist es, ein Programm zu präsentieren, dass die Vielfalt jüdischer Kultur heute abbildet, jüdisches Leben in die Stadtgesellschaft trägt und Einblicke in die jüdische Religion, Traditionen und Lebensweisen, gestern, vor allem aber heute ermöglicht.

Die Jüdische Gemeinde Frankfurt zählt zu den vier größten jüdischen Gemeinden Deutschlands. Mit ihren knapp 7.000 Mitgliedern bietet sie alles, was für das moderne jüdische Leben nötig ist: Sie unterhält mehrere Synagogen, ein Gemeindezentrum, in dem sich u. a. ein koscheres Restaurant befindet, Kindergärten, Krippe, eine Kindertagesstätte, die I.E. Lichtigfeld-Schule, eine eigene Sozialabteilung. Ein Jugend- und ein Altenzentrum mit Tagespflege und einer Altenwohnanlage sowie Friedhöfe zählen weiterhin zu den Einrichtungen der Gemeinde.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

53

Zuschussempfänger: Junge Deutsche Philharmonie
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	17.634,66 €
Personal	214.560,23 €
Sachmittel	773.799,09 €
Sonstiges	113.935,69 €
Summe Ausgaben	1.119.929,67 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.842,00 €
Zuschuss Andere	501.025,07 €
Eigenmittel	543.205,98 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	1.109.073,05 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, BKM, GVL, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Aventis Foundation, Deutsche Bank AG, Frankfurter Sparkasse 1822, Kuratorium und Freunde der JDPH

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☒

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Ein gleichermaßen erfolg- wie ereignisreiches Jahr 2017 liegt hinter der Jungen Deutschen Philharmonie: Unter der Leitung von Tung-Chieh Chuang, Preisträger sowohl des Solti- als auch des Malko-Wettbewerbs 2015, präsentierte das Zukunftsorchester beim traditionellen 1822-Neujahrskonzert in der Alten Oper Frankfurt mit VERMÄCHTNIS zunächst vier Kompositionen von Britten, Poulenc, Mantovani und Respighi, bei denen die Auseinandersetzung mit vergangenen (musikalischen) Epochen im Vordergrund stand.

Im Rahmen der Frühjahrstournee ABGESANG durch Deutschland, Frankreich und Italien unter der Leitung ihres Ersten Dirigenten und Künstlerischen Leiters Jonathan Nott setzte sich die Junge Deutsche Philharmonie anschließend mit Werken von Ravel, Mahler und Schostakowitsch auseinander, welche auf den nahenden oder schon vollzogenen Untergang von Liebgewonnenem reagieren.

Eine Premiere der besonderen Art konnte das Publikum des Abschlusskonzerts der KunstFestSpiele Herrenhausen im Mai 2017 erleben: Für die Aufführung von Heiner Goebbels Orchesterzyklus Surrogate Cities hatten sich erstmals Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie, des Ensemble Modern und der Internationalen Ensemble Modern Akademie zu einem eigenen Klangkörper zusammengefunden.

Den musikalischen Abschluss des Jahres 2017 bildete die Herbsttournee unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste mit Tzimon Barto und Nikolai Lugansky (beim Konzert in der Berliner Philharmonie) als Solisten am Klavier. Das Motto der Tournee lautete NORDLICHT und wurde durch eine Lichtinstallation von Matthias Rieker auf der Bühne live sichtbar.

Zusätzlich zu diesen großen Orchesterprojekten konnte die Junge Deutsche Philharmonie weitere Kammerkonzerte und Projekte im Bereich Education realisieren: In der Romanfabrik Frankfurt setzte sich Ende Januar ein Ensemble mit der musikalischen Kraft der Sprache auseinander, während die Konzerte im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin und der Werner Reimers Stiftung Bad Homburg im Juni musikalische Begegnungen zwischen Deutschland und Japan zum Thema hatten.

Bei der Herbstarbeitsphase Extra im Rahmen einer Residenz bei den Niedersächsischen Musiktagen probte und musizierte ein Kammermusikensemble der Jungen Deutschen Philharmonie gemeinsam mit dem als Komponist, Klarinetrist und Dirigent gleichermaßen erfolgreichen Ausnahmekünstler Jörg Widmann Werke von Widmann, Schumann und von Weber. Darüber hinaus waren Musikerinnen und Musiker des Zukunftsorchesters beim stadtweiten Musik Monat Mai in Frankfurter Grundschulen aktiv und realisierten mit der Performance "the NEW young person's guide to the orchestra" ein eigenes Education-Projekt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kammeroper Frankfurt e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Musiktheater und Operproduktionen der Kammeroper Frankfurt

Ausgaben

Mieten	21.998,70 €
Personal	126.793,04 €
Sachmittel	43.890,91 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	192.682,65 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	90.000,00 €
Zuschuss Andere	33.012,30 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	68.897,96 €
Summe Einnahmen	191.910,26 €

Art der Förderung : I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Fazit Stiftung, Förderverein der Kammeroper Frankfurt, Adolf und Luisa Haeuser Stiftung, Dr. Bodo Sponholz Stiftung, Heinz Frisch Stiftung, Heine/Lenz/Zizka, Vereinte Druckwerke u.A.

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☒

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Zwei neue Produktionen:

"Überich und mich" Musiktheater über Unbestechlichkeit, Loyalität, Sachlichkeit, Aufrichtigkeit,

Musik und Texte von Schubert, Bellini, Mozart, Verdi, Händel, Heine, Kreisler u.a.

Kombiniert von Bert Bresgen und Rainer Pudenz

Leitung: Rosenberg, Pudenz, Vilagrasa, Keller, Berghoff, Bresgen, Beiner

Mitwirkende: Rink, Nymoen, Fenbury, Rüger u. a.

Spielort: Unitarische Freie Religionsgemeinde K.d.ö.R, Fischerfeldstr. 16, Frankfurt am Main

"Ein Maskenball" Melodrama in drei Akten, Text von Antonio Somma, Musik von Giuseppe Verdi

In neuer deutscher Übersetzung von Thomas Peter

Leitung: Erdl, Pudenz, Vilagrasa, Keller, Berghoff, Bresgen

Mitwirkende: Nymoen, Kalinina, Diny, Seyhan, Cuento, Sindermann, Peter, Führ, Kaiser, Vargas, Eckhardt

Spielort: Orchestermuschel/ Musikpavillon im Palmengarten

Zu den Arbeiten dieser Produktionen gehören: Konzept und organisatorische Planung, Übersetzung der Libretti, Entwicklung mit Dirigent, Bühnenbildner, Dramaturg und Regisseur, eigene Herstellung von Bühnenbild und Kostümen, Vorsingen und musikalische Einstudierung der Solisten und des Chores mit dem Korrepetitor, szenische Proben mit Sängern und Chor, musikalische Einstudierung des Orchesters (29 Instrumentalisten), Zusammenführung der Künstler in Bühnenorchesterproben.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kellertheater Junge Bühne Frankfurt eV
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	124.582,32 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	175.582,32 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	51.000,00 € (= institutionelle Förderung)+ 29.135,00 € (= Förderzuschüsse für Umrüstung der Bühnenbeleuchtung sowie für Mietwertschätzung)
Zuschuss Andere	---
Eigenmittel	84.152,72 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	57.291,00 €
Summe Einnahmen	164.287,72 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fehlanzeige

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kellertheater ist eine "Off-Bühne" des freien Theaters mit regelmäßigen Eigen- und Gastspielproduktionen. Externen Theatergruppen und Künstlern wird Raum und Platz geboten ihre Produktionen einzustudieren und darzustellen.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr elf Eigenproduktionen (darunter drei Wiederaufnahmen aus 2016 sowie drei Mal Kinder- und Jugendtheater) mit 120 Aufführungen.

„Der Gott des Gemetzels von“ von Yasmina Reza, „Die 39 Stufen“ nach Alfred Hitchcock und John Buchan, und „Ensel und Kretel“ wurden im Vorjahr bereits gespielt.

„Yellow Line“, von Juli Zeh und Charlotte Roos. Eine satirische Komödie, die der Frage nachgeht, ob wir es akzeptieren in unserer modernen Gesellschaft immer mehr gegängelt, überwacht und bevormundet zu werden.

„Die Herzogin von Malfi“, von John Webster. Eine Tragödie um Verrat, Gier, Inzest und Mord. Eine dekadente Hofgesellschaft steuert, in einem grotesken Tableau, in den Abgrund.

„Biedermann und die Brandstifter“, Max Frisch (Kinder- Jugendtheater) Erstmals feierte das Jugendtheater-Ensemble (13-17 Jahre) Premiere mit einem Stück, welches aktueller nicht sein könnte.

„Konfusionen“, von Alan Ayckbourn. Die vier Einakter des Altmeisters der zeitgenössischen englischen Gesellschaftskomödie erzählen mit sicherem Humor Geschichten von den immer wieder scheiternden Versuchen der Menschen, zueinander zu finden.

„Liebe und Geld“, von Dennis Kelly – eine Collage, die in chronologisch verschachtelten Szenen die Verstrickungen um Liebe und Geld sichtbar und fühlbar machen.

„Die Nibelungen oder wie Siegfried seinen Schatz fand“, Frank Eller, Roberto Capitoni und Uli Cleves (Kinder- Jugendtheater). 21 Darstellerinnen zwischen 7 und 15 Jahren sangen, tanzten und spielten in der familiengerechten Bearbeitung der alten Sage.

„Theaterlabor Zwischenraum“ (Kinder- Jugendtheater) ist ein theaterpädagogisches Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund. Gemeinsam wurde eine Performance zu den Themen Integration, Heimat, Grenzen, Flucht, Toleranz und Zukunft entwickelt.

„Showcase 5“ von der Forschungsgruppe Performance. Mit Hilfe des Mediums des Tanzes und der Bewegung wird ein poetischer Blick auf das Thema Bosheit und ihre verschiedenen Formen geworfen.

Als Gastspiele traten mit insgesamt 44 Aufführungen u.a. folgende Gruppen und Einzelpersonen auf: Bockenheimer Theaterensemble, Noctenytor, Theater Skyline, Figurentheater Kania. Die Bandbreite reichte von Theater, Performance, klassischer Musik und Chansons bis hin zu Puppentheater.

Die Studiobühne Maleen bot einmal im Monat die Gelegenheit besondere Projekte jenseits der großen Bühne zu präsentieren.

Wie es bereits Tradition ist, boten wir an Heiligabend jedem Besucher ohne Eintritt an, zu Glühwein und Würstchen eine eigene Weihnachtsgeschichte vorzutragen.

Das Theater Skyline, Theater Lempenfieber und die Forschungsgruppe Performance haben die Räumlichkeiten als kostenlose Probephöhne genutzt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kinder- und Jugendtheater Frankfurt
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	18.889,66 €
Personal	15.730,00 €
Sachmittel	19.448,71 €
Sonstiges	67.991,37 €
Summe Ausgaben	122.059,74 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	38.500,00 €
Zuschuss Andere	5.496,80 €
Eigenmittel	15.075,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	63.071,25 €
Summe Einnahmen	122.143,05 €

Art der Förderung I P

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen / Firmen

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2017 waren, neben zwei Neuinszenierungen, vermehrt Gast Theater im Kinder- & Jugendtheater Frankfurt zu sehen. Die erste Neuinszenierung „Der kleine Eisbär“, gleich im Frühjahr, richtete sich an die jüngsten Theateranfänger. Eine musikalische, sensible Inszenierung, die schon die Kleinsten (wie natürlich auch deren erwachsene Begleitung) auf die Problematik des Klimawandels aufmerksam machte.

Die „Franken Deaf Show“ präsentierte im Februar ihre Fortsetzungsgeschichte/Inszenierung „Schon wieder Kuckuck“ für gehörloses erwachsenes Publikum. Ein besonderes einprägsames Erlebnis, auch für „Hörende“.

Das Preussler Wochenende mit drei Figurentheatern aus Berlin, Karlsruhe und Augsburg zeigte die schönsten Geschichten des Autors. Drei unterschiedliche Künstlergruppen haben ihre Spuren in Frankfurt hinterlassen.

Den Klassiker „Oh, wie schön ist Panama“ zeigten wir anlässlich des runden Geburtstages von Autor Janosch im April und Mai. Eine musikalische Reise mit Tiger und Bär ins Land ihrer Träume. Viele Erwachsene träumten ebenfalls.....ihre Kinder auch...

Open Air 2017 im Nidda Park Frankfurt: „Peter Pan“, ebenfalls ein Klassiker, hier in großer stimmungsgewaltiger Besetzung in einer Musicalfassung sowie Neuinszenierung. „Shaun Schaf“ der Trickfilm Hit als Theaterstück! Eignet sich auch für Städter. Sie kamen, sahen, lachten und genossen die englische Bauernhofstimmung mitten im Nidda Park.

Das russ. Ensemble ROSINKA zeigte an zwei Nachmittagen für junges Publikum das Märchen vom „fliegenden Schiff“ in russ. Sprache

Der COSDAY Mitte Juli – Japanische Kultur mit Gesang-, Theater-, Workshops-, KostümWahnsinn, Kultur und jede Menge Gäste aus Republik und Ausland.....

Herbst- Wir feiern weiter Janosch: „POST für den Tiger“ , eine Eigenproduktion mit viel Einfühlungsvermögen für die Theateranfänger ab 3 Jahren inszeniert.

Die russische Sonntagsschule „Evrika“ füllte den Saal mit einer Eigenproduktion, ebenfalls in russ. Sprache.

Die große Produktion zur Weihnachtszeit hieß „Aladdin und die Wunderlampe“; orientalisch, magisch, überraschend spannend. Hier war die höchste Dichte an angebotenen Vormittagsveranstaltungen für Kitas und Schulen zu verzeichnen. Die Inszenierung „Mama Muh rocks Christmas“ ist der wiederkehrende Klassiker an den Tagen kurz vor Weihnachten.

Die Workshops unserer Theaterpädagogen wurden 2017 um zwei weitere Gruppen ergänzt. Diese boten, außer den wöchentlichen Kursen, sieben eigene Veranstaltungen, auch für Schulen und Kitas, an.

Die Auslastung des Theatersaals im Titus Forum zeigte sich somit gut und ein abwechslungsreiches, an verschiedene Altersgruppen angepasstes Programm, prägten das Gesamtangebot im Kinder- & Jugendtheater Frankfurt 2017.

Open Air Theater im Nidda Park Frankfurt bleibt das aufwendigste und spannendste Event jeden Jahres. Mit einer stabilen Publikumsnachfrage sind die angebotenen Inszenierungen sowie dem variablen Rahmenprogramm ein Erfolg, der nun bereits zum 18. Mal stattfand.

Die Leitung des Kinder- & Jugendtheaters Frankfurt zeigt sich, trotz erheblicher finanzieller Schwierigkeiten stolz, den kulturellen Ansprüchen eines modernen Theaterbetriebes zu entsprechen und somit den Erwartungen von Publikum und Öffentlichkeit Rechnung zu tragen. Die Angebotsdichte und deren Umsetzung prägen das Bild des Traditionsbetriebes, der in Frankfurt schon seit fast 50 Jahren einen guten und konstanten Ruf genießt. Nur durch eine verstärkte Förderung, kann dies auch weiterhin gewährleistet werden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (Rechtsträger: ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland)
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Mitfinanzierung der Aufgaben des Zentrums / Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater

Ausgaben

Mieten	67.759,80 €
Personal	486.460,32 €
Sachmittel	526.098,94 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	1.080.319,06 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	52.000,00 €
Zuschuss Andere	988.418,56 €
Eigenmittel	39.886,70 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	27.368,10 €
Summe Einnahmen	1.080.305,26 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch BMFSFJ, HMWK, Dt. Literaturfonds, Goethe-Institut, Dt. Übersetzerfonds, Lotto Stiftung Berlin, National Performance Network, Botschaft NL, Botschaft SWE, Mercator Stiftung, ASSITEJ International
 Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (KJTZ) ist eine deutschlandweit tätige Institution mit Sitz in Frankfurt. Ziel der Arbeit ist die Förderung des Theaters für junges Publikum in Deutschland. Die ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland ist als Verband der professionellen Kinder- und Jugendtheater mit rund 400 Mitgliedern der Rechtsträger des Zentrums. ASSITEJ und Zentrum haben gemeinsam ihren Sitz in der Schützenstraße 12 in zentraler Lage in Frankfurt und in direkter Nachbarschaft zum Theaterhaus Frankfurt.

Das KJTZ veranstaltet seit 1991 "Augenblick mal!", das Festival des Theaters für junges Publikum, das als Biennale in Berlin stattfindet. Gastgeber sind regelmäßig das Theater an der Parkaue / Junges Staatstheater Berlin, das GRIPS Theater und das Theater STRAHL. 10 Gastspiele aus ganz Deutschland, internationale Gastspiele, Fach- und Inszenierungsgespräche waren vom 25. bis 30. April 2017 Teil des Programms. Das Festival wird von Expert*innen kuratiert, die über einen Zeitraum von 12 Monaten die Vorschläge der Theater sichten. Für "Augenblick mal!" 2019 konnte schon im Sommer 2017 u.a. Eva Maria Magel (Frankfurter Allgemeine Zeitung) als Kuratorin gewonnen werden.

Das Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater hat vom 2. bis 4. November 2017 im Künstlerhaus Mousonturm stattgefunden und Fragestellungen rund um die Aufgaben des Theaters in einer diversen und pluralen Gesellschaft beleuchtet. Der Deutsche Bühnenverein, der Bundesverband Freie Darstellende Künste und die ASSITEJ veranstalteten im Vorfeld die Tagung "Partizipation als Programm", brachten Impulse aus 5 Jahren "Kultur macht stark" in die Debatte ein und fragten, wie Diversität und Teilhabe einander bedingen und das Theater verändern.

Das Förderprogramm „Wege ins Theater“ der ASSITEJ hat auch 2017 lokale Bündnisse in Frankfurt gefördert, die sich an Kinder und Jugendliche richten, die mit Bildungs- und Teilhabebbarrieren konfrontiert sind und Theatererlebnisse für sie ermöglichen.

In Kooperation mit dem Internationalen Festival „Starke Stücke“ wurde 2017 bereits zum zweiten Mal die Werkstatt "Transfer - Kinder- und Jugendtheater in Übersetzung" durchgeführt

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt beschäftigt in Frankfurt acht Mitarbeiter_innen auf sechs Stellen sowie projektbezogen Honorarkräfte. Im Projektbüro Berlin ist ½ Stelle angesiedelt. Die ASSITEJ verfügt über zwei 50%-Stellen für das Förderprogramm „Wege ins Theater“ im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Förderung dramatischer Literatur für junges Publikum, Konzeptionen für die Aus- und Weiterbildung, Wissenstransfer und Dokumentation, die Umsetzung von Projekten, Lobbyarbeit und Beratung, Kontakte mit Expert_innen und Künstler_innen im In- und Ausland sind zentral für die Arbeit. Die Bibliothek und das Archiv zum Kinder- und Jugendtheater sind öffentlich zugänglich und werden für Forschung und Recherche genutzt. 2017 wurden insbesondere Materialien zum Kinder- und Jugendtheater in afrikanischen Ländern zugänglich gemacht. Die Webseiten des KJTZ und der ASSITEJ informieren verschiedene Nutzergruppen über Aktuelles und bieten Materialien zum Theater für junges Publikum in deutscher und englischer Sprache.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum veröffentlicht jährlich ein Programmheft sowie einen ausführlichen Tätigkeitsbericht

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00
Personal	4800,00
Sachmittel	78235,39 (insbes. Konzerthonorare)
Sonstiges	892,81
Summe Ausgaben	83928,20

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000,00
Zuschuss Andere	8646,80
Eigenmittel	63741,67
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	5883,00
Summe Einnahmen	83388,47

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institution des Frankfurter Musiklebens besteht der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V. (früher „Freunde der Kirchenmusik“) bereits seit 1950. Damals erkannte der Gründer Arnold Thrun das bis heute in allen Gesellschaftsschichten präsente Bedürfnis nach Musik.

Bis heute hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt am Main den Zugang zu großen Werken der Musikkultur zu einem kleinen Preis anzubieten.

Gegen eine geringe jährliche Spende von mindestens 55,00 Euro erhalten die Förderer zu ca. 24-26 Konzerten im Jahr jeweils rechtzeitig die Einladungen zugesandt. Die Abendprogramme sind frei.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Das breitgefächerte Programmangebot reicht von der Gregorianik bis hin zur großbesetzten Orchestermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Musikalische Heimstatt und Veranstaltungsort der meisten Konzerte ist die akustisch hervorragende Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster in Frankfurt am Main, eine der Dotationskirchen der Stadt Frankfurt am Main. Dort kommen insbesondere die Werke der sakralen Musik zur Aufführung. Fester Bestandteil des Programmangebotes sind auch die an der großen Orgel der Heiliggeistkirche jährlich stattfindenden „Frankfurter Orgeltage“ mit internationalen Konzertsolisten.

Durch eine seit Jahren bestehende Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt kann der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. seinen Förderern gegen ein kleines Entgelt Karten für jährlich mehrere Konzerte im großen Saal der Alten Oper Frankfurt anbieten. Dort stehen überwiegend symphonische und kammermusikalische Werke auf den Programmen.

Eine weitere seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit besteht mit den (auch institutionell durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten) großen Frankfurter Konzertchören, die nahezu alljährlich mit Aufführungen im Rahmen des Kirchenmusikvereins in der Heiliggeistkirche vertreten sind und sich so der Frankfurter Öffentlichkeit präsentieren.

Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main e. V. zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Dies ist verbunden mit dem geringen Förderbeitrag - das Erfolgsrezept des nunmehr über 60-jährigen Vereins.

Das detaillierte Jahresprogramm 2017/2018 findet sich unter www.kmv-frankfurt.de

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: KLOSTERPRESSE e.V.
 Zuschussjahr: 2017
 Zuschusszweck*: a) Mietzahlung STADT b) Projekt Lesereihe jährlich STADT

Ausgaben

Mieten	48.000.00€
Personal	2.000.00€
Sachmittel	2.396.00€
Sonstiges	1.200.00€ *
Summe Ausgaben	53.596.00€

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.200.00€
Zuschuss Andere	4.300.00€
Eigenmittel	3.500.00€
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	57.000.000€

Art der Förderung I P

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch /

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w /

%m /

*nur bei Projektförderung



Klosterpresse e.V.
Paradiesgasse 10, 60594 Frankfurt

SACHBERICHT zu Abrechnung von Jahr 2017

Das Jahr 2017 war von vielfältigen Aktivitäten gekennzeichnet. Dank zahlreicher kleiner und großer Spenden war es uns möglich eine Geburtstagsfeier zum 70-Jährigen von Walter Schadt zu veranstalten (Gründer der Klosterpresse). Es war ein bunter Reigen mit Performancekünstlern, Musikern und vielen Gratulanten. Das Buffet bestand zünftig aus Weck, Wein und Worscht.

Eine weitere Besonderheit war unsere Jubiläumsfeier: KLOSTERPRESSE – 10 Jahre im Frankenstein Hof. Bei diesem Jubiläum als Sommerfest konnten wir unsere Gäste in Haus und Hof unterhalten und bewirten – vom Feinsten: Das DUO SWED mit Performance, die Musikband STEVE COLLINS und die HEILIGSPRECHUNG durch Wolfgang Klee, sowie Ansprache von Frau Dr. Bauer als Abgesandte des Kulturstamts – gaben allem einen würdigen Rahmen. Unser Buffet wurde bereichert durch Spenden der umliegenden Restaurants, genannt hier „BORSALINO“.

Technische Anschaffungen – wie der Ankauf einer Mikrofon-Anlage - haben Lesungen und musikalische Veranstaltungen sehr positiv verbessert.

Als Format stellen wir vor: „PAK – WANDZEITUNG“, ein Podium für „Abgewandte Kunst“ in Form von Lesungen, Performance und Ausstellung vonseiten der Künstler Wolfgang Klee und Cornelia Kube-Druener. Dazu gehörten in 2017:

- die Performance „Wurst und Würstchen“, W.Klee und C.Kube-Druener
- die Installation „Punktuell überwacht“, C.Kube-Druener
- die Lesung „Metaphorische Texte“, W.Klee.

Alle weiteren Veranstaltungen sind aus den Übersichtstabellen zu entnehmen.

Die Klosterpresse dankt dem Kulturstamt für die Unterstützung zur Realisation.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand:


Wolfgang Klee

Frankfurt, den 8.3.2018

Cornelia Kube-Druener

Events 2017



im Frankensteiner Hof
Paradiesgasse 10
60594 Frankfurt

AUTORENGRUPPE „ARS“ / SUSANNE REICHERT – LESUNGEN 3 Termine im Jahr
CHINESISCH-DEUTSCHE - DESIGNER-GESELLSCHAFT – Ausstellung Monat Juli
VORTRÄGE DENKRAUM organisiert von THOMAS REGEHLY 3 Termine im Jahr
EXCEPTIONS – Vorträge und Konzerte, organisiert von DO DECKINGER 3 Termine im Jahr
JUTTA HEUN – AUSSTELLUNG SPANISCHE KÜNSTLERINNEN 3 – Tage – Ausstellung in Eigenregie
Klosterpresse stellt sich vor - KUNSTRÄUME in Frankfurt Organisation ALINE VON DER ASSEN in der GALERIE BECKER
FRANKFURT LIEST EIN BUCH THEATER GEHRLICH-RAABE in der Klosterpresse
WALTER SCHADT - GEBURTSTAGSFEIER
RAUMMIETEN – SPD / ORTSVEREIN 6 Termine im Jahr, davon ein SOMMERFEST
SONDERAUSSTELLUNG JOSEF MAYER — AFRIKANISCHE ZWILLEN
JUBILÄUMSFEIER KLOSTERPRESSE 10 Jahre im FRANKENSTEINER HOF
MOMO UNDERGROUND 3 Veranstaltungen im Jahr

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Daniel Kötter/Hannes Seidl GbR
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	95.456,70 €
Sachmittel	36.300,48 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	131.757,18 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	40.000,00 €
Zuschuss Andere	91.401,36 €
Eigenmittel	1.443,60 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.443,60 €
Summe Einnahmen	132.844,96 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hauptstadtkulturfonds, Mousonturm Frankfurt
 Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Kötter/Seidl - ZJF - Statusbericht 2017

Die Aktivitäten der Performance- und Musiktheatergruppe Daniel Kötter / Hannes Seidl im Rahmen ihrer Zweijahresförderung durch das Kulturamt Frankfurt umfassten im Kalenderjahr 2017 drei verschiedene Projekte:

1. ingolf
2. Stadt (Land Fluss)
3. Land (Stadt Fluss)

1. ingolf

Von der aus sechs Teilen bestehenden Musiktheaterreihe, die in der Spielzeit 15/16 und 16/17 am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen entwickelt wurde, entstand im Frühjahr 2017 eigens für den Frankfurter Mousonturm eine neue Fassung, in die Elemente der sechs Teile eingingen.

Diese Version wurde im Rahmen des Festivals „Welcome to Caveland!“ im April 2017 während der gesamten Festivaldauer (15 Tage) gezeigt. Dabei konnten die Zuschauer individuell den Dokumentarfilm „ingolf lebt allein“ auf Mobiltelefonen ansehen und dann die originalgetreu nachgebaute Wohnung des Protagonisten bewohnen und bespielen. Die performative Installation kam sowohl beim Publikum als auch bei der Presse sehr gut an.

2. Stadt (Land Fluss)

Das zweite Halbjahr 2017 haben sich Kötter/Seidl der Erarbeitung ihrer neuen Produktion Stadt (Land Fluss) gewidmet. In enger Zusammenarbeit mit der renommierten Klangkünstlerin Christina Kubisch, den international tourenden Experimental-Musikern Sebastian Berweck, Andrea Neumann und Martin Lorenz sowie dem erfahrenen Bühnenbildner und Installationskünstler Paul Zoller wurde in mehreren Proben- und Arbeitsphasen am Mousonturm ein komplexes Raum-Musiktheater entwickelt, das sich nicht nur thematisch mit der Frage „Wie wollen wir zusammenleben?“ beschäftigt, sondern dem Publikum selbst im Theaterraum eine unmittelbare Stadtraumerfahrung ermöglicht. Das Publikum durfte sich dabei, ausgestattet mit Induktionskopfhörern durch verschiedene Klangfelder und durch eine Raumarchitektur von Paul Zoller bewegen. Diese Technik, entwickelt von Christina Kubisch und weltweit bei Stadtbegehungen erprobt, wurde hier erstmals in den Theaterraum übertragen. Gleichzeitig wurde auf 60 kleinen Monitoren eine eigens gedrehte filmische 360° Repräsentation einer Veranstaltung vor dem Wohnheim für Geflüchtete in einer Brache der Hamburger Hafen-City abgebildet.

Die ausverkaufte Frankfurter Premiere und zwei weitere gut besuchte Vorstellungen fanden im Januar 2018 im Rahmen des Festivals Displacements. Andere Erzählungen von Flucht und Migration im Mousonturm statt.

3. Land (Stadt Fluss)

Parallel zur Arbeit an Stadt (Land Fluss) wurde die inhaltliche und finanzierungstechnische Arbeit an den beiden weiteren Teilen der Trilogie fortgesetzt. Der zweite Teil Land (Stadt Fluss) wird in Zusammenarbeit mit dem Mousonturm und der Alten Oper im Rahmen des Musikfests 2018 am 15. September in Frankfurt

uraufgeführt. Noch im Jahr 2017 konnten die Grundbedingungen hierfür erarbeitet werden. Das Stück wird gemeinsam mit fünf Musikern aus Frankfurt und der erfahrenen Bühnenbildnerin Elisa Limberg realisiert.

Nachbemerkung

Mindestens 6 Aufführungen pro Produktion, aufgeteilt auf zwei Blöcke wäre für uns ein wichtiges Ziel, um mehr Präsenz und Publikumsbindung in Frankfurt zu erreichen. Die zur Verfügung gestellten Mittel vom Kulturrat sowie vom Mousonturm lassen dies aber derzeit nicht zu. Kötter/Seidl arbeitet neben Frankfurter Künstler*innen auch mit überregionalen / internationalen Künstler*innen, was einen ausreichend großen finanziellen Rahmen erfordert.

61

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kulturprojekt 21 e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	59.552
Personal	124.117
Sachmittel	175.356
Sonstiges	192.601
Summe Ausgaben	551.627

Einnahmen

Zuschuss Stadt	120.000
Zuschuss Andere	50.901
Eigenmittel	370.658
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	231.683
Summe Einnahmen	551.559

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Initiative Musik/ Bund

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 52

%m 48

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als soziokulturelles Zentrum möchte die Brotfabrik den Menschen in Frankfurt und der Region eine Anlaufstelle sein – um Konzerte internationaler, deutscher sowie lokaler Musiker zu genießen, Lesungen und Vorträgen beizuwohnen, aber auch um zu tanzen, zu netzwerken, sich zu informieren. Der Verein Kulturprojekt 21 e.V. sieht seine Aufgabe darin, das gesellschaftliche Leben in der Region zu bereichern und durch ein internationales Programm Neugier für andere Kulturen zu wecken und Diskussionen über kulturelle und politische Hintergründe zu initiieren.

2017 fanden über 180 Veranstaltungen statt, darunter 55 Konzerte und 5 Lesungen. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt sowie des Landes Hessen konnte ein anspruchsvolles und vielfältiges Konzertprogramm geboten werden. Neben der künstlerischen Qualität der Acts ist die Präsentation kultureller Vielfalt sehr wichtig für die Programmplanung. Die Musiker kamen aus 30 verschiedenen Ländern, mehr als die Hälfte davon außereuropäisch. Besonders viele Künstler kamen aus afrikanischen Ländern, von Tunesien, Marokko und Algerien im Norden über Mali und die Kap Verden bis hin zu Südafrika und Namibia. Die internationalen Musiker präsentieren dem Frankfurter Publikum ihre Kunst und repräsentieren damit ihre Kultur. Wir schauen aber nicht nur in die Ferne, sondern bieten auch Frankfurter Künstlern eine Bühne, und zwar sowohl etablierten wie auch Nachwuchs-Bands (z.B. bei den Werkstattkonzerten von Waggong e.V.). Außerdem starteten wir mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst eine gemeinsame Konzertreihe für studentische Bands.

Auch bei den Genres zeigt sich eine breite Vielfalt: Singer/Songwriter, Folk und „Weltmusik“ bestimmen weiterhin das Programm, darüber hinaus gab es auch Jazz und Electro Swing, Funk und Americana, feministischen HipHop und Lieder des NS-Widerstands, brasilianischen Forró und portugiesischen Fado, Afrobeat aus Ghana und arabischen Trip-Hop, traditionelle karelische Musik aus Finnland und Kehlkopfgesang aus der Mongolei, repetitive Sufi-Trancemusik und kapverdischen Kizomba sowie bayrische Mundart-Brassmusik. Ein derart internationales und vielfältiges Programm sucht in Frankfurt wohl seinesgleichen. Für dieses „kulturell herausragende Livemusik-Programm“ sind wir 2017 auch wieder von der Staatsministerin für Kultur und Medien mit dem APPLAUS ausgezeichnet worden – bereits zum dritten Mal!

Neben Konzerten standen auch wieder Lesungen auf dem Programm. Auch der Webmontag mit Vorträgen zu neuen Entwicklungen im Internet fand regelmäßig statt und es gab wieder einen Filmabend (über die Generation der Millenials im Kongo) in Kooperation mit „Studieren ohne Grenzen“. Außerdem wurde die neue Reihe „Politik im Foyer“ etabliert, hierfür konnten wir zwei Frankfurter Partner gewinnen, den Verein „NomadenPress – Gesellschaft in Bewegung/ Bewegung in Gesellschaft“ sowie den Brandes & Apsel Verlag. In der Reihe wurden Themen wie der deutsche Völkermord in Namibia oder die Zukunft der EU diskutiert.

Unser Publikum ist sehr divers – sowohl was die Altersstruktur angeht, als auch das Einzugsgebiet, das weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Im Sinne einer möglichst großen Reichweite pflegen wir auch Kooperationen mit anderen gemeinnützigen Trägern und Kulturvereinen wie dem

brasilianischen CCBF, dem Filmfestival Africa Alive oder dem Kölner Klarinetten-Festival Multiphonics. Das Live-Programm zog 2017 rund 9.000 Besucher in die Brotfabrik.

Die buchhalterische Auswertung der Zahlen von 2017 ist nur vorläufig. In den Ausgaben sind Rückstellungen enthalten sowie der Verlustvortrag aus den Vorjahren. Um diesen auszugleichen hat die Stadt Frankfurt uns dankenswerterweise zusätzliche Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Kunst in Frankfurt e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Förderung der Bildenden Kunst

Ausgaben

Mieten	15.000,00 €
Personal	15.000,00 €
Sachmittel	10.000,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	40.000,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	30.000,00 €
Zuschuss Andere	5.000,00 €
Eigenmittel	5.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	40 000,00 €

Art der Förderung i

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Mitgliedsbeiträge, Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☒

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der gemeinnützige Verein Kunst in Frankfurt e.V. veranstaltet Ausstellungen mit Frankfurter Künstlern oder lokalen Projektpartnern. Ausserdem finden in den Vereinsräumen in der Ausstellungshalle Schulstrasse 1A zahlreiche Lesungen statt. Sämtliche Veranstaltungen sind auf der Homepage www.ausstellungshalle.info dokumentiert. Das Programm wird jährlich von bis zu 15 000 Besuchern angenommen. Als herausragendes und, für unsere Tätigkeit repräsentatives, Projekt realisierten wir, im Jahr 2017 in Kooperation mit dem Kulturamt die Ausstellung Mengzhi Zheng "DES IMAGES ET DES MAQUETTES ABANDONNÉES Bilder und verlassene Modelle". Der Absolvent der Stedelschule lebt und arbeitet in der Partnerstadt Lyon.

Jährlich veranstalten wir mit nachhaltigem Erfolg die Reihe "Sommergäste" mit wöchentlich wechselnden Präsentationen.

Ein weiteres herausragendes Projekt des Programms 2017 war auch der "Osterspaziergang".

Das gesamte Programm ist dokumentiert auf unserer homepage www.ausstellungshalle.info

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Künstlerförderung Frankfurt a. M.**
 gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
 Zuschussjahr: **2017**
 Zuschusszweck*: **–**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	15.000,00 €
Sachmittel	0,00 €
Sonstiges	1.903,69 €
Summe Ausgaben	16.903,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	8.403,36 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	18.403,36 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch -

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung professioneller Künstler sowie der Kunst und Kultur in und aus Frankfurt am Main und der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main.

Der Geschäftsgegenstand wird verwirklicht insbesondere durch die Entwicklung und den Betrieb von Förderinstrumenten zur Vermittlung von Gestaltungsaufträgen und Ausstellungsmöglichkeiten und der Pflege von Kunstsammlungen.

Als gemeinnützige Organisation konzentrieren wir uns auf die Förderung professioneller Künstler in und aus Frankfurt am Main. Das umfasst die Künstler die aus Frankfurt stammen, die hier leben und arbeiten und die hier ausgebildet wurden.

Die Künstlerförderung betrieb im 4. Quartal 2017 ihre Gründung. Hierzu gehörte der Aufwand zur Errichtung der Unternehmergeellschaft und der Aufwand zur Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit. Die Gründung der Künstlerförderung Frankfurt am Main gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) wurde vor dem Amtsgericht Frankfurt am Main mit dem Eintrag in das Handelsregister HRB 110881 im Februar 2018 abgeschlossen.

Mit der Gründung und Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt wurden die Voraussetzungen für die geplante Entwicklung eines neuen Förderinstrumentes für professionelle Künstler in Frankfurt am Main geschaffen. Der Zweck des neuen Förderinstrumentes ist die Vermittlung von Gestaltungsaufträgen für die Künstler und somit eine Verbesserung der Auftragslage für professionelle Künstler in Frankfurt allgemein. Die Umsetzung und Testphase des neuen Förderinstrumentes erfolgen 2018, die Inbetriebnahme im 1. Quartal 2019.

Die Künstlerförderung war außerdem im 4. Quartal 2017 mit dem Sammlungsmanagement der Städtischen Kunstsammlung im Kulturamt betraut. Hierzu gehörten die Magazinverwaltung, die Inventarisierung, die Vorbereitung der Restaurierungsmaßnahmen und Lagerung und Transport von Sammlungsgütern. Die Aufarbeitung und Erforschung der Sammlungsbestände, die Präsentation und Vermittlung der Städtischen Kunstsammlung, die Organisation des Leihverkehrs inkl. Beratung, Auswahl, Auslieferung, Installation, Einlieferung und Verträge. Das digitale Sammlungsmanagement, die Erschließung der Sammlungsgegenstände durch Datenbank MuseumPlus, IT-gestützte Erfassung, Pflege und Bereitstellung von Informationstexten und Abbildungen zu den Gegenständen der Sammlung.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Künstlerhaus Freitagsküche
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Mietkostenzuschuss

Ausgaben

Mieten	86.400,00 €
Personal	
Sachmittel	
Sonstiges	5741,04
Summe Ausgaben	

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(18.000,00 €)
Zuschuss Andere	(6.000,00 €)
Eigenmittel	(62.400,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	86.400,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Michael Loulakis

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Verein führte auch in diesem Jahr, neben den wöchentlich stattfindenden Kochveranstaltung "freitagsküche", Ausstellungen, Diskursveranstaltungen und Konzerte durch. Im Jahr 2017 waren es 29 Freitagsküchenveranstaltungen. Unter anderem war der Frankfurter Künstler Andreas Diefenbach zu Gast, ebenso die Frankfurter Galerie Parkhaus wk16, der Künstler David Schießer und die Galerie Feld und Haus.

Neben der Ausstellung des Frankfurter Staedel-Schule Absolventen, Andreas Diefenbach stellte die junge Designerin Laura Jungmann zusammen mit Jonathan Radetz einige Objekte ihres, von der Europäischen Union geförderten Projektes "ISTANBUL'DAN" aus. Jungmann und Radetz zeigte Arbeiten, die im Kontext eines Istanbul Aufenthalts entstanden sind.

Der Künstler David Schießer zeigte neue Siebdruckarbeiten im Rahmen der Ausstellung "Von der Küche zum Glas".

Die schweizer Foodbloggerin und Aktivistin Esther Kern stellte mit einer Lesung ihr Buch "From Root to Leaf" vor.

Der Autor und Physiker Prof. Dr. Thomas Vilgis stellte sein Buch "Beer Pairing" vor.

Der Frankfurter Künstler Andreas Diefenbach zeigte unter dem Titel "supervision" neue Arbeiten in den Räumen der Freitagsküche. Ausserdem zeigte er die großformatige Collage "Supervision".

Anfang des Jahres 2017 gab es im Rahmen der Veranstaltung "Erfindung Europa" über zwei Tage eine Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt.

Die Fraktion der Frankfurter "Die Grünen" und shoutoutloud kooperierten mit der Freitagsküche für ihre Veranstaltung "Europa im Bauch".

Die Frankfurter Food Kooperative "Shout out loud" war ausserdem für einen Abend Gast in der Freitagsküche.

Die Frankfurter Band Nieselregen stellte mit einem Konzert ihr neues Programm vor.

Die Frankfurter Denkplattform "Fresskongress" wurde unter Beteiligung der Freitagsküche ins Leben gerufen und findet seither drei mal in unregelmäßigen Abständen statt.

Im Rahmen der Buchmesse 2017 war der Verlag Spectorbooks mit der Übersetzerin Heike Geißler zu Gast in der Freitagsküche. Das Buch "I had nowhere to go" wurde vorgestellt und es fand eine Lesung mit der Übersetzerin statt.

Im Rahmen der KunstFestSpiele war die Freitagsküche auch im Jahr 2017 wieder zu Gast in Hannover.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V./Atelier Goldstein
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	33.984,42 €
Personal	292.935,41 €
Sachmittel	85.916,82 €
Sonstiges	14.803,74 €
Summe Ausgaben	427.640,39 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	365.931,00 €
Eigenmittel	11.709,39 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	427.640,39 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Kostenträger, Stiftungen, private Sponsoren
 Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt e.V. werden an 4 Tagen der Woche 15 Künstler und Künstlerinnen mit Handicap individuell von den 7 Mitarbeitern des Ateliers betreut. Aus dieser Basisarbeit heraus ergaben sich auch im Jahr 2017 neue Präsentationsmöglichkeiten um die, im Atelier entstandenen Arbeiten in Museen für zeitgenössische Kunst zu platzieren und projektbasierte Kooperationen im In- und Ausland durchzuführen. Die Goldstein Galerie ist die Frankfurter Kommunikationsbasis des Ateliers die, mit einem erfolgreichen, inklusiven Programm, auch 2017 ungewohnte künstlerische und gesellschaftliche Positionen vertrat.

Darüber hinaus hat das Atelier im letzten Jahr ein, von der Aktion Mensch gefördertes, Forschungsprojekt im Bereich Bildung initiiert, das vorsieht, beeinträchtigte Künstler des Ateliers an Kunsthochschulen studieren und als Projektleiter, im Fach bildende Kunst, in Frankfurter Schulen auftreten zu lassen.

Das Goethe Institut organisiert internationalen Austausch des Ateliers und ermöglichte 2017 eine Reise nach Minsk/Belarus.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Leibniz Institut für Hessische Stiftung Friedens- und
Konfliktforschung HSFK
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	432.470,04 €
Personal	3.426.750,85 €
Sachmittel	445.450,61 €
Sonstiges	2.723.906,78 €
Summe Ausgaben	7.028.578,28 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	34.500,00 €
Zuschuss Andere	2.952.078,28 €
Eigenmittel	4.042.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	7.028.578,28 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Bund, Drittmittel

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) ist mit über 90 Beschäftigten das größte deutsche Friedensforschungsinstitut. 1970 wurde es als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts von der Hessischen Landesregierung gegründet. Seit 2009 ist die HSFK Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Sie wird zu gleichen Teilen von Bund und Ländern finanziert, verzeichnete aber auch 2017 wieder beachtliche Drittmittelerfolge.

HSFK-WissenschaftlerInnen erforschen die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte sowie die Bedingungen des Friedens. Das laufende Forschungsprogramm untersucht, unter welchen Bedingungen implizite oder explizite Gerechtigkeitsvorstellungen von politischen Akteuren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führen und wann sie die Grundlage für nachhaltigen Frieden bilden können. Aktuelle Forschungsprojekte analysieren u.a. die Folgen globaler Machtverschiebungen, die Funktion internationaler Organisationen bei der Gestaltung eines gerechten Friedens, die Rolle privater Sicherheitsfirmen bei militärischen Einsätzen und Gerechtigkeitskonflikte in der Demokratieförderung.

Die HSFK arbeitet eng mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität Darmstadt zusammen. Das Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ und der gemeinsame Master-Studiengang „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung“ stehen hier im Mittelpunkt. Unsere WissenschaftlerInnen nehmen jährlich Lehraufträge an diesen Universitäten wahr und betreuen zahlreiche Praktika, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis wirksam werden zu lassen. Dazu gehören z.B. die deutsch-russischen „Schlangenbader Gespräche“, das jährliche Friedensgutachten sowie die Mitarbeit der HSFK im EU Non-Proliferation Consortium – einem europäischen Netzwerk, das die EU im Bereich der Nichtverbreitung und Abrüstung konventioneller und nicht-konventioneller Waffen berät. Darüber hinaus koordiniert die HSFK den Leibniz-Forschungsverbund „Krisen einer globalisierten Welt“, der durch eine interdisziplinäre, praxisorientierte Forschung zur Einschätzung gegenwärtiger Bedrohungslagen sowie zur Früherkennung von Krisen beitragen soll.

HSFK-Beschäftigte waren auch im vergangenen Jahr gefragte InterviewpartnerInnen für regionale und internationale Medien und als ReferentInnen bei zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen vertreten. Zusammen mit der Frankfurter Rundschau und dem Haus am Dom veranstaltet die HSFK außerdem öffentliche Podiumsdiskussionen. Im Jahr 2017 z.B. folgende: "Krise ohne Ausweg? Neue Perspektiven für die EU"; "Demokratie in der Defensive. Zerfällt der Westen?"; "Eine Armee für die EU? Visionen für eine moderne Verteidigungspolitik".

Die HSFK-Bibliothek ist die umfangreichste Bibliothek der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum. Ihre Spezialsammlung „Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“ ist in

Europa einmalig. Die Bibliothek ist für alle Interessierten geöffnet. Sie ist eine Präsenzbibliothek, die nach Absprache auch Orts- und Fernleihe anbietet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	46.095,86 €
Personal	447.635,84 €
Sachmittel	367.652,51 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	861.384,21 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	335.000,00 €
Zuschuss Andere	202.300,76 €
Eigenmittel	324.391,06 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	120.957,56 €
Summe Einnahmen	861.691,82 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Dr. Marschner Stiftung, Kulturfonds FFM RheinMain, Cronstett u. hynspersgische ev. Stiftung, Chaja Stiftung, Grunelius-Stiftung, Stiftung Polyt. Ges., Stadt FFM, HMSI, EKHN-Stiftung, Hertie-Stiftung
 Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Programmjahr 2017 fanden ca. 17.000 Besucher den Weg zu Veranstaltungen des Literaturhauses.

Besondere Hervorhebung verdienen das Buch- und Debatten-Projekt „95 Anschläge – Thesen für die Zukunft“, die erfolgreiche Fortführung der Pionierunternehmung „Literatur in Einfacher Sprache. Frankfurt, deine Geschichte“, die Entwicklungen des Jungen Literaturhauses mit Projekten wie „WÖRTERMEER“, außerdem der Start von „Shared Reading“ und insgesamt sieben Lesungen im Schauspiel Frankfurt. Zu Letzteren begrüßten wir vor zumeist ausverkauften Rängen die Autoren: Martin Suter (Schweiz), Paul Auster (USA), Karl Ove Knausgård (Norwegen), Michel Houellebecq (Frankreich), Daniel Kehlmann (Deutschland/USA), Reinhold Messner (Südtirol, Italien) und Yasmina Reza (Frankreich).

Für die Literatur in Einfacher Sprache ging es mit großer Resonanz weiter. Es gab weitere vier Texte, die in zwei Lesungen vorgestellt wurden. Jedes Mal waren die Veranstaltungen gut besucht, etwa 100 Menschen kamen. Gefallen konnte einem dabei vor allem, dass diese Veranstaltungen, die zudem von Gebärdensprachdolmetscher*innen begleitet wurden, eine tatsächlich inklusive Atmosphäre hatten. Das Publikum war gemischt, diskussionsfreudig und ganz offenbar konnten etliche Schwellen überwunden werden. Wissenschaftlich wird dieses Projekt, für das das Literaturhaus erstmals Mittel des Landes Hessen (Ministerium für Soziales und Integration) erhielt und bei dem es produktiv mit der Stabstelle Inklusion des Frankfurter Dezernats für Soziales zusammenarbeitet, von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sowie der Fachdidaktik Deutsch der Goethe-Universität begleitet. An beiden Orten werden Texte, die von unseren Autoren geschrieben wurden, in Unterrichtsformaten bzw. Seminar-Untersuchungen angewandt.

Das Programmjahr 2017 hatte viele Gäste. Es kamen neben den bereits genannten weitere internationale Autoren von Rang und Geltung: Arundhati Roy, Jean Ziegler, Hanya Yanagihara, Tuvia Tenenbom, David Foerkinos, Péter Nádas, Carsten Jensen, Arne Dahl oder auch Bachtyar Ali. Nicht weniger illustert ist die Gästeliste der deutschsprachigen Autor*innen: Ines Geipel, Stefanie Sargnagel, Oskar Roehler, Ingo Schulze, Mirko Bonné, Jürgen Kaube, Remo Largo, Jan Wagner, Thomas Melle, Michael Krüger, Kathrin Schmidt und Franzobel, um nur einige zu nennen.

Im Jahr 2017 hat das Junge Literaturhaus wiederum großen Anklang gefunden bei den jungen und angehenden Lesern. Es kamen zahlreiche Besucher zu den „Kinderbuch-Sonntagen“ – etwa mit Gruffelo-Star Axel Scheffler oder dem Wimmelbuch-Künstlerpaar Doro Göbel und Peter Knorr oder mit Judith Allert und Joëlle Tournonias. Für Schulklassen unterschiedlicher Stufen wurden Lesungen von und mit Silas Matthes, Patrick Wirbeleit oder auch Angie Thomas (USA) veranstaltet.

Das „Schreibzimmer für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren“ wurde 2017 zum insgesamt zwölften Mal organisiert.

Bereits im Herbst 2016 begannen Benno Hennig von Lange und Lisa Schumacher unter dem Titel WÖRTERMEER gemeinsam die Planung von Angeboten kultureller Bildung in Kooperation mit der Freiherr-vom-Stein-Schule. Diese wurden, gefördert durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, in der ersten Jahreshälfte 2017 durchgeführt. Insgesamt kamen 400 Schüler zu den teilweise mehrtägigen Angeboten, wie Comicworkshops, Schreibwerkstätten, Poetry Slam-Workshops, Übersetzungsworkshops, Lesungen am Vormittag und am Abend und Workshops zum Journalistischen Schreiben.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: MAMAZA GbR

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.600,00 €
Personal	128.328,29 €
Sachmittel	37.577,01 €
Sonstiges	4.216,34 €
Summe Ausgaben	171.721,64 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	57.500,00 €
Zuschuss Andere	61.007,55 €
Eigenmittel	56.170,00 €
<i>davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)</i>	
Summe Einnahmen	174.677,55 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, PACT Zollverein Essen, Ensemble Modern, Antibodies Association Basel

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

NEUPRODUKTIONEN 2017

Im Januar 2017 wurden die Proben für das neue Stück von Fabrice Mazliah, ACME OF EMPHASIS, die bereits im Oktober 2016 begonnen hatten, fortgesetzt. Die Premiere und zwei weitere Vorstellungen fanden von 21. – 23.03. am Künstlerhaus Mousonturm statt. Zeitgleich probte May Zarhy an NEXT TO NEAR, einer Gemeinschaftsarbeit und Ko-Produktion mit Hermann Heisig, das von 23. – 26.02. in den Sophiensälen, Berlin zur Premiere kam. Zwei weitere Vorstellungen folgten am 18. und 19.03. in der Schaubühne Lindenfels in Leipzig. Anfang August begannen die Proben zu HYPERION – Higher States, Part 2, einer Gemeinschaftsarbeit und Ko-Produktion von MAMAZA, dem Ensemble Modern und Kiriakos Hadjiioannou/Antibodies, die am 22.11. im Rahmen des CRESC...Festivals, Biennale für Moderne Musik am Künstlerhaus Mousonturm Premiere hatte. (weitere Vorstellungen ebenda am 27. und 28.11.). Am 23. und 24.08. fand beim Bat Yam Festival, Israel die von May Zarhy entwickelte Intervention im öffentlichen Raum WALK statt. Am 14. und 15.09. brachte May Zarhy ihr neues Stück the VOICES, eine Zusammenarbeit mit Michal Oppenheim am Diver Festival in Tel Aviv zur Uraufführung. Ihr Duo here, ebenfalls mit Michal Oppenheim, wurde am 23. und 30.12. zum ersten Mal beim Room Dances Festival in Israel gezeigt.

GASTSPIELE 2017

Von 11. bis 16. Januar fand ein Gastspiel mit dem Stück EIFO EFI, ein Duo von Fabrice Mazliah und Ioannis Mandafounis (Premiere 2013) auf Einladung des Goethe Instituts LA mit 2 Vorstellungen im Odyssey Theatre im Rahmen des Festivals „Dance at the Odyssey“ in Los Angeles statt. Am 03.02. wurde „Acte co-énoncé, douze potentialités“, das Fabrice Mazliah für die Studenten von La Manufacture entwickelt hat, bei den Schweizer Tanztagen in Genf aufgeführt. Zeitgleich fanden 3 Vorstellungen (02. – 04.2) von IN ACT AND THOUGHT, ein Stück, das Fabrice Mazliah 2015 für die Tänzer der Forsythe Company erarbeitet hat, auf Kampnagel in Hamburg statt. Die Installation GARDEN STATE war von 20.-24.09. beim Terni Festival, Italien, zu sehen. Die „soziale Installation“ ASINGELINE war am 9./10. April in Dublin (Goethe Institut Dublin), von 1. – 5. Juli in Birmingham (BE Festival) und von 19. – 25. Oktober in Madrid (Naves di Matadero, Best of BE) eingeladen. Gleichzeitig zeigte der Mousonturm am 24. und 25.10 NEXT TO NEAR. HYPERION / Higher States, Part 2 hatte 5 Vorstellungen an der Kaserne Basel (12.-16.12.) The VOICES war eingeladen zur The School of Visual Theater Performance Conference (31.10.) und wurde vier Mal (30.11.-07.12.) am CCA in Tel Aviv gezeigt.

In ihren Arbeiten und Workshops entwickeln May Zarhy und Fabrice ihre Methoden und Zugänge im engen Austausch mit Künstler*innen unterschiedlicher Disziplinen. Durch die rege internationale Produktions-, Gastspiel- und Lehrtätigkeit werden ihre Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Partnerorganisationen und Spielstätten produziert, verbreitet und vielen Menschen bekannt gemacht. Neben Bühnenproduktionen initiieren May und Fabrice innovative Austausch- und Vermittlungsformate sowie Interventionen im öffentlichen Raum, die für und in Dialog mit den Bewohner*innen Frankfurts und anderen Orten der Welt entwickelt werden. Weltweit haben um die 5840 Leute Stücke oder Installationen von MAMAZA gesehen / erlebt. Beide Künstler*innen unterrichten und teilen ihre künstlerische Praxis regelmäßig an verschiedenen Hochschulen in Deutschland, der Schweiz, Nordamerika und in Israel.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Offenes Haus der Kulturen e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	38,00 €
Personal	30.085,69 €
Sachmittel	10.740,06 €
Sonstiges	33617,85 €
Summe Ausgaben	64.481,60 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	21.826,06 €
Eigenmittel	14656,58 €
davon Eintrittseinnahmen	444,00 €
Summe Einnahmen	126.482,64 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftung Citoyen, AmkA, Kulturamt, LAKS-Hessen, Medico International, AStA-Frankfurt, Anne-Frank-Stiftung, Dritte-Welt-Haus e.V., Einzelspenden

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50% w

50% m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als Beitrag zur Entwicklung des Kulturcampus haben wir Anfang 2017 einen Plan für die zunächst auf zwei Jahre angesetzte Übergangsphase zum Offenen Haus der Kulturen vorgelegt. Durch den Haushaltsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Juni ist der Verein nun in der Lage, diesen zu realisieren. Mit der Umsetzung der wesentlichen Punkte wurde – obwohl die Mittel erst im Dezember eingingen – sofort begonnen.

Ein Schwerpunkt lag 2017 in der Schaffung institutioneller Rahmenbedingungen, die einen professionellen Übergang zur Trägerschaft für das Studierendenhaus gewährleisten sollen. Erste Maßnahme war im Juni die Einrichtung einer halben Stelle auf Honorarbasis. Diese wird genutzt, um Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung zu koordinieren und zu professionalisieren, eine tragfähige Organisationsstruktur zu entwickeln und weitere Mittel zu akquirieren. Mittelfristig ist es Aufgabe dieser Geschäftsführung, die rechtlichen Grundlagen für die Trägerschaft des Hauses auszuarbeiten, einen nachhaltig soliden Geschäftsplan zu erstellen und eine verbindliche Nutzer- und Raumstruktur zu erarbeiten. Daneben hat der Verein sich in Fragen der Buchhaltung professionalisiert und beschäftigt ein im Vereinsrecht und der Beratung größer Institutionen erfahrenes Steuerbüro.

Weitere große Anstrengungen gingen in die inhaltliche Gestaltung des Kulturcampus. Uns ist es gelungen, unsere Aktivitäten erheblich zu erweitern und ein regelmäßiges und qualitätsvolles Veranstaltungsprogramm auf die Beine zu stellen. Begleitet wird dieses durch eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zu der nun auch ein monatlich stadtweit verteiltes Leporello gehört.

Das regelmäßige Programm umfasst ein wöchentliches Begegnungscafé mit Flüchtlingen sowie ein Repair-Café und eine Fahrradwerkstatt. Dazu kommt ein Ferienprogramm für Kinder, regelmäßige Hilfsangebote, ein großes Sommerfest u.v.m. Des weiteren haben wir die Trägerschaft für das Studio von „Good Morning Deutschland“, einem Radioprojekt von und für Neu- und Alt-Frankfurter übernommen. Neben dem regelmäßigen Sendebetrieb gab es eine Reihe von Aktivitäten wie die Teilnahme am Anne Frank Tag, an dem das Radio die Hauptwache bespielte.

Eines der größten Projekte war die künstlerische Gestaltung des Labsaals, bei der die Künstler Justus Becker und Olufsen gemeinsam mit ehemaligen Bewohnern und Jugendlichen die komplette Aussenfassade der Flüchtlingsunterkunft auf dem Campus Bockenheim in ein Signal für Menschlichkeit verwandelt haben. Unter Bezugnahme auf die Exilgeschichte des Campus schlug die Aktion eine Brücke zur aktuellen Situation von Geflüchteten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Campus. Dazu gehörte ein hochkarätig besetztes Symposium, das künstlerische Positionen aus der Historie des Studierendenhauses ins Gedächtnis rief sowie die Performance „Horkheimers Geist“, die Interviewmaterial mit Zeitzeugen aus den verschiedenen Dekaden des Hauses theatral erlebbar machte.

Auch 2017 beteiligten wir uns an den interkulturellen Wochen der Stadt Frankfurt. Bei den H-biya-Tagen fand ein Programm aus Diskussionen, Lesungen und Filmvorführungen zum Schwerpunkt „Türkei“ statt. Des Weiteren gab es ein regelmäßiges Filmprogramm sowie mehrere Konzerte, wie das der Band Strom & Wasser und jenes des bekannten iranischen Sängers Shahin Najafi, sowie das inklusive Ausstellungsprojekt KOMMal. Die hierbei entstandene Fülle neuer Kooperationen soll in Zukunft intensiviert werden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Papageno Musiktheater am Palmengarten
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: /

Ausgaben

Mieten	72.931,00 €
Personal	642.499,00 €
Sachmittel	79.645,00 €
Sonstiges	292.054,00 €
Summe Ausgaben	1.087.129,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	155.198,50 €
Zuschuss Andere	112.110,00 €
Eigenmittel	732.630,62 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	669.228,30 €
Summe Einnahmen	999.939,12 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Dr. Marschner Stiftung, gemeinnütziger Kulturfonds RheinMain, Paula Müller Kinderhilfestiftung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit 27 Produktionen im Kinder- und Abendprogramm (16 Wiederaufnahmen und 11 Neuproduktionen) hat das Papageno Musiktheater auch in 2017 weder erfolgreich sein Ziel umsetzen können, Menschen aller Altersgruppen klassische Musik in unterschiedlichster Form nahezubringen. Folgende Produktionen standen 2017 auf dem Spielplan:

Kinderprogramm: Die Bremer Stadtmusikanten / Hänsel und Gretel / Frau Holle / Tom Sawyer und Huckleberry Finn / Pippi in Taka-Tuka-Land / Pippi feiert Geburtstag (Premiere) / Schneeweißchen und Rosenrot / Die kleine Zauberflöte / Peterchens Mondfahrt (Neuinszenierung) / Der Nussknacker / Die Schneekönigin (Neuinszenierung für die Alte Oper Frankfurt)

Abendprogramm: Charleys Tante / Viva La Musica! (Premiere) / Liverpool Oratorio (Gastspiel in der Alten Oper Frankfurt anlässlich des 20-jährigen Jubiläums) / Orpheus in der Unterwelt / Italienische Opernnacht / Sugar - manche mögen's heiß / Gospel-Gershwin-Gilmore / Der Zigeunerbaron / Der Man von La Mancha (Neuinszenierung - Galavorstellungen zum 20-jährigen Jubiläum im Gesellschaftshaus Palmengarten mit Anna Maria Kaufmann) / 1001 Nacht (Premiere) / Giacomo-Puccini-Abend / Italienische Opernnacht 2 (Premiere) / Die Fledermaus (Neuinszenierung - Galavorstellungen zum 20-jährigen Jubiläum im Gesellschaftshaus Palmengarten mit Anna Maria Kaufmann) / I Got Rhythm (Premiere) / Christmas with Love (Gastkonzert mit Anna Maria Kaufmann) / Musikalische Schlittenfahrt (Premiere)

Durchgeführt wurden neben den öffentlichen Vorstellungen auch Sondervorstellungen am Vormittag für Kindergärten und Schulen zu Sonderkonditionen. LehrerInnen und ErzieherInnen erhielten pro Klasse eine Karte ohne Berechnung.

Frankfurtpass-Inhaber erhielten an Papageno Kindertagen 50% Ermäßigung. Besitzer der Familienkarte Hessen erhielten 20% Ermäßigung. Der Freitag und in den Ferien auch Mittwoch und Donnerstag wurden als "Kindertag" geführt mit 20% Ermäßigung für Kinder. Gruppen ab 10 Personen erhielten an allen Tagen 10% Ermäßigung.

Seit Oktober 2014 ist Theaterleiter Hans-Dieter Maienschein der Botschafter der sozialen Institution Kulturkinder!. Die Kulturkinder! ist ein Projekt der Kulturloge Hochtaunus. Sie vermittelt kostenfreie Eintrittskarten an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien.

Das Abendprogramm erfreute sich weiter wachsender Beliebtheit, wozu insbesondere auch die Jubiläumsgastspiele im Gesellschaftshaus Palmengarten unter Mitwirkung der international bekannten Sängerin Anna Maria Kaufmann sowie das Jubiläumskonzert in der Alten Oper unter Mitwirkung der Frankfurter Kantorei und des Orchester Camerata sowie der Limburger Domsängerknaben beigetragen haben.

Die Kooperation mit der Alten Oper wurde im neunten Jahr fortgesetzt.

In 2017 wurden 268 Vorstellungen (mit Live-Musik) gespielt mit insgesamt 55.521 Besuchern.

Im Jahr 2017 wurden weiterhin umfangreiche Investitionen in die Nachhaltigkeit des Theaters durchgeführt (mit Hilfe der vom Umweltamt zur Verfügung gestellten Förderung zu Nachhaltigkeit von kulturellen Institutionen) wofür das Papageno Musiktheater von Umweltdezernentin Rosemarie Heilig 2016 mit der Umweltschutzplakette der Stadt Frankfurt ausgezeichnet wurde. Diese Erneuerungen werden sich auch im kommenden Jahr 2018 fortsetzen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Portikus, Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: -,-

Ausgaben

Mieten	114.975,00 €
Personal	236.791,00 €
Sachmittel	342.741,00 €
Sonstiges	106.884,00 €
Summe Ausgaben	801.391,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	300.000,00 €
Zuschuss Andere	151.408,00 €
Eigenmittel	342.680,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	794.088,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Stiftungen, Sponsoren, freie Wirtschaft, Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Seit 1987 widmet sich der Portikus in Frankfurt am Main dem Ausstellen, dem Publizieren und der Diskussion von jungen und aufstrebenden sowie etablierten Künstlern/innen und ihrem Werk. Im Jahr 2017 konnte der Portikus vier herausragende Einzelausstellungen organisieren, sowie eine Gruppenausstellung zum 30-jährigen Jubiläum mit Künstlern und Künstlerinnen, die für ihre kurze Geschichte maßgebend sind, präsentieren. Die Publikation des Buches Portikus under Construction von Helke Bayrle war der Kick-Off vom Jubiläums-Jahr 2017. Seit Ende 1992 filmt Helke Bayrle im Portikus aus eigener Initiative den Aufbau der Ausstellungen mit ihrer Videokamera. Die Publikation geht einher mit der Veröffentlichung einer neuen Website, die Anfang Februar 2017 unter der Adresse www.portikusunderconstruction.de Helke Bayrles gesamtes Archiv von bisher 157 Videofilmen öffentlich zugänglich macht. Im Februar eröffnete der Portikus die erste Einzelausstellung von Marina Rosenfeld in Deutschland. Seit den 1990er Jahren hat die Künstlerin und Komponistin, die in New York lebt und arbeitet, ein umfangreiches Oeuvre an Sound-Arbeiten, Installationen und performativen Arbeiten geschaffen. Die darauffolgende Gruppenausstellung Slide show mit Sirah Foighel Brutmann und Eitan Efrat, Susanne Kriemann und Yutaka Sone bringt drei unterschiedliche Positionen und Generationen zusammen und konzentriert sich jeweils auf ein Medium, das historisch sein mag, jedoch in seiner Möglichkeit Narrative zu entwickeln und Themen zu verhandeln unverwechselbar ist. Am 16. Juni 2017 werden anlässlich der Jubiläen „200 Jahre Städelschule – 30 Jahre Portikus“ Werke von aktuell lehrenden und ehemaligen Professoren und Professorinnen der Städelschule, sowie von namhaften Künstlern und Künstlerinnen mit engem Bezug zu beiden Institutionen versteigert. Der gesamte Erlös geht zu Gunsten der Städelschule und des Portikus. Ende Juni eröffnete der Portikus die Ausstellung Teaxths and Angeruage des britischen Künstlers Michael Dean. Obgleich die Skulptur zu den zentralen Medien des Bildhauers gehört, sind es Sprache und Text, welche den einzelnen Arbeiten und teils ganzen Ausstellungen zu Grunde liegen. Wie vorher erwähnt feierte der Portikus 2017 30. jähriges Bestehen. Als kleine Kunsthalle, an der Schönen Aussicht 1987 gegründet, ging es über das Leinwandhaus auf die Maininsel. Portikus XXX nennt sich unser Jubiläumsprojekt, das nicht zurückschaut, sondern einfach weitermacht und das nicht im Portikus selbst, sondern in der Stadt, die für den Portikus so wichtig ist: Frankfurt am Main. Mit kleinen Gesten, gezielten Eingriffen bis hin zu großen Interventionen verlassen wir unsere Räume und präsentieren neue Arbeiten an Orten, die das Stadtbild prägen. Unter dem Titel The Mammal and the Sap, folgte danach die erste institutionelle Einzelausstellung des Künstlerduos Daniel Dewar & Grégory Gicquel in Deutschland. Mit der Ausstellung Hell Notes der kanadischen Künstlerin Moyra Davey - ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland - haben wir 2017 abgeschlossen. Davey arbeitet als Fotografin und Autorin und schuf über die letzten Jahre ein Werk, das beide Aspekte miteinander verbindet. Neben der herausragenden Qualität jeder dieser Ausstellungen ist auch die Kontinuität der Besucherzahlen von fast 30.000 im Jahr hervorzuheben. Des Weiteren freuen wir uns sehr darüber, dass auch die Presse die Ausstellungen verstärkt wahrgenommen hat und darüber berichtete.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	1.251,00 €
Personal	773,50 €
Sachmittel	39.424,13 €
Sonstiges	15.968,05 €
Summe Ausgaben	57.416,68 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.600,00 €
Zuschuss Andere	5.000,00 €
Eigenmittel	30.475,75 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	58.075,75 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. wurde 1969 von den in Stadtteilen ansässigen Vereinen gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil im sozialen und gesellschaftlichen Leben des Stadtteils. Kurz nach der Gründung wurde damit begonnen das Rödelheimer Vereinsringhaus in Eigeninitiative zu erbauen. Das hierfür erforderliche Grundstück stellte die Stadt in Erbpacht zur Verfügung. Rödelheim ist ein Stadtteil mit ca. 17.000 Einwohnern und besitzt kein Bürgerhaus oder ähnliche Räumlichkeiten. D.h. es war kein Versammlungsort oder Übungsort im Stadtteil vorhanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Vereinsringhaus zunächst um 2 weitere Räume, zwei fest installierte Container zur Materialaufbewahrung und um eine Terrasse erweitert. Es bietet heute den dem Vereinsring angeschlossenen Vereinen mit 5 Übungsräumen, einem Saal für ca. 80 Personen und einem Bühnenraum Platz für Übungsabende, Versammlungen und / oder Vorführungen aller Art. Mit Stand 1.1.2018 hat der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. 46 angeschlossene Vereine (z.B. Gesangsvereine, Karnevalsvereine, Elternvereine, DRK, ASJ, VdK, Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind und viele mehr) von denen ca. 50% das Vereinsringhaus mehr oder weniger intensiv nutzen. Die Kostenbeiträge für gebuchte Räume betragen zwischen 5 und 9 Euro je Belegungseinheit.

Um mit dem Vereinsringhaus auch weiterhin einen für Vereine und Bürger attraktiven Versammlungsort anbieten zu können, aber auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen, musste der Vereinsring Rödelheim in den vergangenen Jahren erhebliche Beträge in die Gebäudeerhaltung und -sanierung investieren. So wurden z. B. Decken und Wände des großen Saales und des Anbaus sowie die Toiletten energetisch gedämmt und die aus Holz bestehende Terrasse in Eigenarbeit erneuert. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass wir auch in den kommenden Jahren weitere Sanierungsarbeiten vornehmen müssen: z. B. Dämmung des Gaststättenraumes und der Kellerwände.

Desweiteren veranstaltet der Rödelheimer Vereinsring alle 2 Jahre im Juni das große traditionelle Rödelheimer Straßenfest mit ca. 50 Ständen, 2 Bühnen und vielen Vorführungen. In den Zwischenjahren findet ein großes Sommerfest mit Live-Musik auf dem Gelände des Vereinsringes und der Freiwilligen Feuerwehr statt. Ebenfalls organisieren wir den Rödelheimer Nikolausmarkt am ersten Adventswochenende (im 2. Jahresturnus) aus dem Vorplatz des Bahnhofs Rödelheim.

Im Vereinsringhaus selbst fanden 2017 über das Jahr verteilt zahlreiche kulturelle, informative, soziale und politische Veranstaltungen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Engagements sind die seit 2012 einmal im Monat an einem Sonntag-Vormittag durchgeführten Jazzfrühschoppen. Seit 2014 gibt es auch Spieltermine an Freitagabenden - auch anderer Musikrichtungen-. Diese Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht (50 - 100 Gäste), die Gruppen spielen immer ohne Gage. Eintrittsgelder werden für Vereinsringveranstaltungen in der Regel nicht erhoben und die Veranstaltungen stehen für jedermann offen zur Verfügung. Seit Januar 2017 veranstaltet der RV das offene Singen "Rödelheim singt Rock & Pop" für jedermann - mit großem Erfolg - auch hier werden keine Kosten erhoben

Erläuterungen:

Zuschuss Stadt:

EUR 20.000,00 Kulturamt I

EUR 2.600,00 Hauptamt I allgemeiner Zuschuss Vereinsringe in Ffm

Zuschuss Andere:

EUR 5.000,00 OBR 7 zur Anschaffung einer Weihnachtbeleuchtung für den Baruch-Baschwitz-Platz -
Bahnhofsvorplatz Rödelheim-Ost

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

73

Zuschussempfänger: Romanfabrik e. V.
Zuschussjahr: 2016
Zuschusszweck*: Förderung der Kunst und Kultur

Ausgaben

Mieten	35.388,00 €
Personal	100.937,00 €
Sachmittel	123.635,00 €
Sonstiges	26.045,00 €
Summe Ausgaben	281.207,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	96.000,00 €
Zuschuss Andere	59.504,00 €
Eigenmittel	107.468,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	37.196,00 €
Summe Einnahmen	262.972,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen usw.

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Sachbericht

Im Jahr 2017 zählte die Romanfabrik 73 Mitglieder bei 4 Austritten, 1 Sterbefall und 4 Neueintritten (u. a. Konsulat von Mexiko).

2017 hat die Romanfabrik 80 Veranstaltungen durchgeführt (3 ausgefallen wegen Krankheit), davon 44 TEXT-, 25 TON-, 11 THEMA-Veranstaltungen. Es gab 20 Gastveranstaltungen (6 x Jazzinitiative, 5 x Literatursalon Euterpe, 5 x Debattenduell, 4 x Salon Fluchtentier). Wir zählten insgesamt 3.423 Besucher, was eine durchschnittliche Besucherzahl von 42,8 bedeutet (Vorjahr: 83 Veranstaltungen., 3.874 Besucher, Durchschnitt 46,7 Besucher).

Besondere Projekte waren der Abschluß der Deutsch-Französischen Lyrikwerkstatt mit der Anthologie „Achterbahn/Le grand huit“ und zwei Abende zum Buchmessengastland Frankreich mit Marie N'Diaye und zum Briefwechsel Celan-Char.

In der Presse wurden wir 140 mal erwähnt, darunter hatten wir 117 redaktionelle Beiträge und 32 Besprechungen unserer Veranstaltungen. Es gibt 1465 Kulturbriefabonnenten.

Die Romanfabrik hat wiederholt erfolgreich mit dem Institut français/Institut franco-allemand, dem Georgischen Kulturforum, der Jazzinitiative, dem Debattierclub VaeVictis, der Jungen Deutschen Philharmonie, dem Mutare Ensemble, dem Salon Fluchtentier und dem Schweizerischen Generalkonsulat/pro helvetia zusammengearbeitet. Weitere Partnerschaften gab es mit der Bibliothèque Publique d'Information (Centre Georges Pompidou), dem Goethe-Institut Paris, dem Institut Français Paris, dem Maison Heinrich Heine Paris, der Région Nouvelle Aquitaine, dem Italienischen Generalkonsulat Frankfurt, dem Literaturhaus Darmstadt und dem Mexikanischen Konsulat. Unterstützt wurde die Romanfabrik von der Stadt Frankfurt, dem Land Hessen, dem British Council, der Stiftung Pro Helvetia und der Adolf und Louisa Haeuser-Stiftung.

Finanzbericht

Der Kontensaldo (Kasse, Bankkonto, Kaution) betrug zum Ende des Jahres 2017 52.362,05 Euro. Bei den Einnahmen durch die Vermietungen konnte ein deutlicher Überschuß erwirtschaftet werden, dafür war der Anteil an Einnahmen durch Eintritte im Jahr 2017 niedriger als geplant, da viele Gastveranstaltungen und Partnerschaften Teile des Eintrittsgeldes abgeschöpft haben (die Schlußzahlung der Stadt erfolgte erst im November, so daß wir viele Partnerveranstaltungen eingehen mußten, um überhaupt ein Programm liefern zu können). Zudem wurde der Musikatet vom Land gekürzt. Die sonstigen Einnahmen lagen durch den Nachlaß der langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Carde Springorum deutlich höher als eingeplant.

Zur erhöhten Förderung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 110.000 Euro kamen 6000 Euro der Stadt Frankfurt für das Projekt „Kultur und Politik am Osthafen“ hinzu (für das laufende Jahr 2018) sowie eine Restzahlung in Höhe von 1.000 Euro aus einer Förderung für die Deutsch-Französische Lyrikwerkstatt aus dem Jahr 2016 und eine Sonderzahlung von 374,50 Euro für die gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des Gastlands Frankreich vom 23. Juni 2017 (mit den Lyrikern Roubaud, Novarina und Bouquet). Die Ausgaben für Werbung lagen höher als geplant: Hier mußten wir für die Publikation der Lyrikanthologie „Achterbahn“ einen Zuschuß von 5000 Euro an der Verlag leisten.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Römerberggespräche e.V.

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*: Durchführung der Frühjahrsintervention am 29.04.2017 und der 2. Veranstaltung des Jahres 2017 (45. Römerberggespräche) am 21.10.2017.

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	23.765,92 €
Sachmittel	6.613,26 €
Sonstiges	5.133,64 €
Summe Ausgaben	35.512,82 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,00 €
Zuschuss Andere	15.500,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	35.500,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen und Spende

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Moderiert von Alf Mentzer, fand die Frühjahrsintervention der Römerberggespräche am 29. April 2017 in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr im Schauspiel Frankfurt/Main zum Thema „Die Ohnmacht der Aufklärung und der Erfolg des Autoritären“ statt.

Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Mentzer.

Referenten waren Prof. Dr. Philipp Hübl, Artur Becker, Thea Dorn, Prof. Dr. Volker Weiß und Prof. Dr. Jan-Werner Müller.

Die Podiumsdiskussion am Nachmittag zum Thema „Der Aufklärung wieder eine Bühne geben? Wie das Theater auf das populistische Spektakel reagiert“ erfolgte unter Beteiligung von Prof. Dr. Bernd Stegemann und Milo Rau.

Die Herbstveranstaltung – moderiert von Insa Wilke und Alf Mentzer – fand am 21. Oktober 2017 im Schauspiel Frankfurt/Main in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Das Thema lautete: „Was soll das Theater? Die Zukunft der Städtischen Bühnen“.

Nach der gemeinsamen Begrüßung durch Insa Wilke und Alf Mentzer referierten Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte, Peter Iden, Prof. Dr. Dirk Pilz und Necati Öziri. In der nachmittäglichen Podiumsdiskussion diskutierten Prof. Dr. Peter Böhm und Prof. Dr. Ernst Ulrich Scheffler zum Thema: „Das Theater, die Stadt, die Zukunft – Wie lässt sich der Willy-Brandt-Platz wiederbeleben?“ Im Anschluss daran folgte das Gespräch zwischen Yvonne Büdenhölzer, Bernd Loebe und Anselm Weber zum Thema: „Welches Theater hätten's denn gerne? Die Zukunft der Städtischen Bühnen aus der Sicht der Praktiker“.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Sängerkreis Frankfurt e.V.
 Zuschussjahr: 2017
 Zuschusszweck*: Förderung des Chorgesanges

Ausgaben

Mieten	1.200,00 €
Personal	255,00 €
Sachmittel	10793,95 €
Sonstiges	17.644,25 €
Summe Ausgaben	30.148,20 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.500,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	22.966,50 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	28488,50

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Sängerkreis Frankfurt am Main e.V. kann seine, in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben zur Förderung des Gesanges nur mit finanzieller Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main wahrnehmen.

Am 21. Mai fand im Saalbau Bornheim ein Benefizkonzert unter dem Motto „We are family“ zugunsten jugendlicher Flüchtlinge in Frankfurt statt, der Spendenerlös des Konzertes wurde für die Aufgaben der Integration von jugendlichen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der am 03.09.17 durchgeführten akademischen Feier zum 70zigsten Bestehen des Sängerkreis wurde allen im Sängerkreis vertretenen Chorgattungen eine Auftrittsmöglichkeit gegeben.

Wie jedes Jahr unterstützt der Sängerkreis auch 2017 die Arbeit von Jugendchören und ehrte Sängerinnen und Sänger Frankfurter Chöre für ihr langjähriges Engagement.

Für den Sängerkreis Frankfurt e.V.

Iris Wolter, 1. Vorstand

Renate Schechinger, 2. Vorstand

Isabell Lau, Schatzmeister



Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: *Seuckenberg Gesellschaft für Naturforschung*
 Zuschussjahr:
 Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	
Personai	1.485.536,97
Sachmittel	285.559,50
Sonstiges	1.676.749,98
Summe Ausgaben	3.447.846,45

Einnahmen

Zuschuss Stadt	414.000,00
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	3.033.846,45
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.645.414,53
Summe Einnahmen	3.447.846,45

Art der Förderung

(i = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
 SGN Leibniz-Gemeinschaft

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N

N

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

Sachbericht Museum Frankfurt 2017

Sonderausstellungsprojekte 2017

- 15.7.2016 bis 8.1.2017: „Spinnen“. (Raum 201).
- 28.10.2016 bis April 2017 (verlängert bis 14.5.2017: „Helgolands verborgene Meeresschätze“. Fotoausstellung. Eröffnung: 27.10.2017, 11 Uhr. (Raum 208)
- 8.11.2016 bis 30.6.2017: "8 Objekte, 8 Museen – eine simultane Ausstellung der Leibniz-Forschungsmuseen". (Raum 104). Eröffnung: 7.11.2016.
- 20.1.2017 bis 23.7.2017: „Die dünne Haut der Erde“. (Raum 202). Eröffnung: 19.1.2017.
- 29.6.2017 bis 10.2.2018: „200 Jahre Leidenschaft für Natur und Forschung“. (dezentral). Eröffnung 29.6.2017.
- 2.9.2017 bis 1.12.2017, verlängert: „Unser Senckenberg – Eine Bilderausstellung zum Projekt „Senckenberg-Buchkinder““. (Raum 208).
- 30.9.2017 bis 5.8.2018: „Faszination Vielfalt“. (Raum 202). Eröffnung: 29.9.2017.
- seit 16.12.2016: VR-Projekt Dinosaal. (Raum 5, Empore). Vom 16.12.2016 bis 31.12.2017 ca. 40.000 User

Bericht Museumspädagogik 2017

1. Gebuchte Führungen

Anzahl gebuchte Führungen 2017

	Anzahl	Teilnehmer
Schulklassen	1.867	20.480
Sonstige gebuchte Führungen und Workshops	815	8.253
Veranstaltungen (Programm)	542	13.346
Großveranstaltungen (Herbstfest, Nacht der Museen)	2	Ca. 10.000
Gesamtsumme	3.226	52.079

Angebotspalette für Individualbesucher (2-Monats Programm)

Kinder und Familien:

- Schnupperstunde für Kinder ab 3 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Abenteuer Museum für Kinder von 4-6 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Expedition Museum für Kinder ab 7 Jahren (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Familienführungen in den Ferien
- Öffentliche Führungen jeden Samstag und Sonntag (wöchentlich)
- Taschenlampenführungen (im Winterhalbjahr monatlich, je 10 Führungen)
- Offenes Ferienprogramm
- Forschung live erleben
- Scouts im Museum

Erwachsene:

- Naturgespräche (für Senioren) (1x im Monat, wechselnde Themen)
- Science after work (6x im Jahr, wechselnde Themen)
- Taschenlampenführung für Verliebte und andere Nachtschwärmer (im Winterhalbjahr monatlich, je 4 Führungen)
- Mittwochabendführungen für naturkundlich interessierte Erwachsene (wöchentlich, wechselnde Themen)
- NaturCollege für Erwachsene „Primaten – Wie Du und ich?“
- Herpetologische Exkursion „Was kriecht denn da?“

2. Museum und Schulen:

- Forscherklasse: In Kooperation mit der Helmholtzschule, Unterrichtseinheiten im Museum in Anbindung an den Unterricht in der Schule
- Erprobung und Einführung des Workshops „Vom Knochen zum Tier“ für SEK II
- Lehrerfortbildung: Buchkinder, Einführung Boden, Lernort Museum
- Bodentag IGS Nordend und Schillerschule im Rahmen der Sonderausstellung „Die dünne Haut der Erde“

3. Kooperationen

- Entwicklung des Workshops „Vom Knochen zum Tier“ in Kooperation mit der TU Kaiserslautern
- Entwicklung der Spiele-App „Fossilis“ in Kooperation mit Studenten der Games Academy Frankfurt
- Betreuung von Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Kita Bildungsnetz
- Einführung für Mentoren von „Balu & Du“ in Kooperation mit der Goethe Universität
- Stipendiatentage für Diesterweg Stipendiaten der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt

4. Qualitätsmanagement

- Fortbildungen der freien Mitarbeiter zu folgenden Themen:
 - Seltene Erden
 - Einfache Sprache
 - Sonderausstellung „Die dünne Haut der Erde“
 - Geschichte der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

5. Projekte

Places to see:

Veranstaltungen für Geflüchtete im Museum in Kooperation mit den anderen Frankfurter Museen, Zoo und Palmengarten.

Finanzierung: Kulturamt Stadt Frankfurt (nur Honorare der Guides).

Natur Kultur Architektur:

Interkulturelles Projekt in Zusammenarbeit mit Deutsches Architekturmuseum und Weltkulturen Museum.

Finanzierung: Kooperationsfond der Stadt Frankfurt (nur Honorare der Guides).

FC Senckenberg – der Club für junge Forscherinnen und Forscher

Planung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe (10 Termine mit je bis zu 70 Kindern) für Kinder von Senckenberg friends und Mitgliedern zwischen 5 und 12 Jahren, Überthema 2017: „Mensch – Erde – Kosmos – Zukunft“

Senckenberg Buchkinder (Finanzierung durch die KfW-Stiftung)

Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien lernen das Museum und das Forschungsinstitut kennen und produzieren ein eigenes Senckenberg Buch mit Texten und Illustrationen (2 Projektdurchläufe)

2 Fortbildungen für Lehrkräfte von Grundschulen

Projektwoche im Museum mit der Maire-Curie-Schule (Riedberg)

Konzeption und Erstellung eines Kinderführers zur Dauerausstellung unter Verwendung der Ergebnisse des Projekts

6. Sonderausstellungen

Entwicklung von Begleitprogrammen zu den Sonderausstellungen „Die dünne Haut der Erde“ und „Faszination Vielfalt“

Planung und Ausführung der Ausstellung „Unser Senckenberg – Bilderausstellung zum Projekt Senckenberg-Buchkinder“

7. Veranstaltungen

- Nacht der Museen
- Familienfest zum Jubiläumsjahr
- Beitrag zur Woche der Biodiversität
- Beitrag zum internationalen Museumstag
- Beitrag zum Girls Day
- Beitrag zu „Stadt der Kinder“

Hiermit bestätigen wir die Vollständigkeit der Angaben.

Frankfurt, 27.03.2018



Stephanie Schwedhelm
Administrative Direktorin

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Staatliche Hochschule für bildende Künste
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: -,-

Ausgaben

Mieten	862.299,00 €
Personal	3.703.162,00 €
Sachmittel	1.338.017,00 €
Sonstiges	70.787,00 €
Summe Ausgaben	5.974.265,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	2.967.000,00 €
Zuschuss Andere	2.234.036,00 €
Eigenmittel	898.763,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	6.099.799,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, priv. Sponsoren, freie Wirtschaft, Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 47

%m 53

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die nun seit 200 Jahren bestehende Städelschule gehört zu den 100 weltweit einflussreichsten Institutionen des Kunstbetriebs. Die Absolventen gelten in ihrem Genre als vielversprechende Kandidaten für eine erfolgreiche Laufbahn als Künstler. Unter ihnen finden sich regelmäßig Documenta- und Biennaleteilnehmer oder Preisgewinner. Die Städelschule-Absolventin Anne Imhof hat das Deutsche Pavillon während der Venedig Biennale bespielt und damit auch den Goldenen Löwen gewonnen. Daneben haben ein anderer Städelschule-Absolvent, Franz Erhard Walter, und ein ehemalige Gastprofessor, Hassan Khan, die anderen Löwen-Entscheidungen auf der Biennale gewonnen. So wundert es nicht, dass der Rundgang der Städelschule eines der beliebtesten, internationalen Kunstevents in Frankfurt ist. Die Städelschule genießt somit einen weltweit hervorragenden Ruf. Die relativ geringe Anzahl von etwa 140 Studierenden im Bereich Bildende Kunst und etwa 50 Studierenden im Bereich Architektur ermöglicht eine sehr direkte und intensive Auseinandersetzung mit den insgesamt elf Professorinnen und Professoren. Die Städelschule ist vermehrt eine der begehrtesten Kunsthochschulen in Deutschland. Und das liegt auch an ihrem international aufgestellten Professorenteam. Amy Sillmann, Isabelle Graw, Judith Hopf, Daniel Birnbaum, Tobias Rehberger, Douglas Gordon, Peter Fischli, Willem de Rooij und die neu Berufene Professorin Haegue Yang, für die Bildende Kunst, und Johan Bettum im Fachbereich Architektur. Jeder der insgesamt elf Professoren hat bis zu 25 Studenten, die er in Bildhauerei, Film, Malerei oder interdisziplinärer Kunst unterrichtet. Es ist eine freie Ausbildung ohne Pflichtprogramm und festen Vorlesungsplan. Die Städelschule bietet die Studiengänge Bildende Kunst, Architektur und Curatorial Studies an. 2017 war für die Städelschule vor allen das Jubiläums-Jahr 200 Jahre Städelschule. Dieses Jubiläum feierten wir im normalen Schulbetrieb. Unsere Veranstaltungen, Publikationen und Projekte reflektieren das Jubiläum als Anlass, über künstlerische Bildung nicht nur nachzudenken, sondern sie auch offen und gemeinsam zu genießen. Das Symposium The Value of Critique im Januar 2017 hat das Jubiläum eingeläutet. Es wurde konzipiert und organisiert von Prof. Isabelle Graw und Prof. Christoph Menke. Als Beitrag des Instituts für Kunstkritik war es regulärer und integraler Bestandteil der Lehre, mit Beiträgen von u.a. Luc Boltanski, Sabeth Buchmann, Rainer Forst, Petra Gehring, Eva Geulen, Klaus Günther, Isabelle Graw, Rahel Jaeggi, Bruno Latour, Thomas Lemke, Marina Martinez Mateo, Christoph Menke, Judith Mohrmann, Philippe Pirotte, Juliane Rebentisch, John Roberts, Martin Seel, Dirk Setton, Beate Söntgen, Kerstin Stakemeier und Felix Trautmann. Mit einem Festakt im Frankfurter Römer am 18. Mai 2017 ist das Bestehen der Städelschule in Frankfurt am Main seit 200 Jahren entsprechend zelebriert worden und erinnert daran, dass die Schule in einer langen Tradition städtischen und bürgerlichen Engagements wurzelt. Der Festakt war begleitet von einer Jubiläumsausgabe, der die Städelschule in der Gegenwart politisch, historisch und in Hinblick auf die zukünftige Lehre verortet. Weitere Publikationen sind in Vorbereitung und werden 2018 veröffentlicht. Wir sind stolz darauf, Bonaventure Ndirung für das Winter-Semester 2017/2018 als Gastprofessor berufen zu können. Als einer der Kuratoren der letzte Documenta und als Sound-Spezialist hat er einen großen Beitrag zur Lehre geleistet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

78

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Städtisches Kunstinstitut
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Vertragliche Subvention, Ausstellungsetat,
Museumspädagogisches Programm, Ausstellungszuschuss "Lotte Laserstein"

Ausgaben

Mieten

Personal

Sachmittel

Sonstiges

Summe Ausgaben

18.666.224,30 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt

3.255.000,00 €

Zuschuss Andere

4.275.087,41 €

Eigenmittel

10.504.210,56 €

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)

3.274.103,49 €

Summe Einnahmen

18.034.297,97 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Land Hessen, Kulturstiftung der Länder, private

Stiftungen, Private Spender

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bezüglich der Einnahmen und Ausgaben verweisen wir auf unsere der Stadt Frankfurt eingereichten, detaillierten Verwendungsnachweise und den anhängenden Jahresbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Städtisches Kunstinstitut für Liebieghaus Skulpturensammlung
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Vertragliche Subvention, Ausstellungsetat,
 Museumspädagogisches Programm, Ausstellungszuschuss "Eindeutig bis zweifelhaft.
 Skulpturen und ihre Geschichten"

Ausgaben

Mieten

Personal

Sachmittel

Sonstiges

Summe Ausgaben 3.982.081,86 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt 2.025.000,00 €

Zuschuss Andere 188.470,67 €

Eigenmittel 1.743.522,78 €

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden) 107.584,53 €

Summe Einnahmen 3.956.993,45 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, private Stiftungen, Private Spender

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Bezüglich der Einnahmen und Ausgaben verweisen wir auf unsere der Stadt Frankfurt eingereichten, detaillierten Verwendungsnachweise und den anhängenden Jahresbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Stalburg Theater e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Stalburg Theater und Projektförderung Stoffel

Ausgaben

Mieten	46.827,00 €
Personal	544.056,00 €
Sachmittel	246.948,00 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	837.831,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	90.000,00 €
Zuschuss Andere	91.920,00 €
Eigenmittel	763.204,91 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	364.221,77 €
Summe Einnahmen	961.427,35 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Sponsoren und private Spender

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Neuproduktionen Theater:

"Captain's Dinner" von Michael Herl, mit Undine Schmiedl und Andreas Wellano. Regie: Katja Lehmann,

"Pärchenabend" von Alexandra Maxeiner, mit Stefani Kunkel und Julian W. Koenig, Regie: Katja Lehmann

Wiederaufnahmen von Eigenproduktionen im Stalburg Theater:

"John Wayne war nie in Ofenbach", „Gut gegen Nordwind“ „Rapunzel Report“ „Wer kocht, schießt nicht“ , „Familie Hesselbach: Das Heizkissen“ „Edgar Wallace, Das Gasthaus an der Themse“ „Arsen und Spitzenhäubchen“

Sonntag-Matineen im Stalburg Theater: 17 Veranstaltungen sonntags mit Musik und Kabarett

Gespielte Vorstellungen/Auslastung:

Gespielte Vorstellungen: 291 Theater, (davon Gastspiele im Haus: 92 davon 39 Kabarettvorstellungen)

62 Einzelveranstaltungen STOFFEL; Gastspiele außer Haus: 1, Veranstaltung in Alter Oper: 1

Besucherauslastung Theater: 72,4% Gesamtbesucherzahl inkl STOFFEL: rund 100.000

13. STOFFEL (Stalburg Theater offen Luft) im Günthersburgpark 14.07. – 14.08.17

Mit 62 Einzel-Veranstaltungen, davon 4 x Kindertheater, 11 x Kabarett und 47 Musikveranstaltungen verschiedenster Genres zog STOFFEL auch in 2017 etwa 80.000 Besucher in den Günthersburgpark.

Erstmals führten wir in Abstimmung mit dem Ordnungsamt 12 Tage mit unverstärktem Programm ein, z.B. Chorabend, Spieleabend, Yogatag etc. Dies führte logischerweise zu einem Besucherrückgang mit entsprechenden Umsatzverlusten. Andererseits gewährt diese Lösung einen Fortbestand des STOFFELS, sodass wir mit der Situation recht zufrieden sind.

PRINT UND WEB: 4 Programmhefte Theater Gesamtauflage: 72.000, 4 Programmheft Stoffel Auflage: 40.000 Flyer zu den einzelnen Eigenproduktionen Gesamt: 380.000; Plakate: 200; Plakate Stoffel: 500; Monatlicher e-mail-Newsletter: Abonnentenstand: 13.000 , Webseitenaufrufe: ca. 400.000

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

81

Zuschussempfänger: Stiftung Buchkunst
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	25.763,19 €
Personal	183.848,80 €
Sachmittel	192.884,91 €
Sonstiges	8.233,25 €
Summe Ausgaben	410.730,15 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	80.000,00 €
Zuschuss Andere	232.173,00 €
Eigenmittel	97335,19 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	409.508,19 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, DNB, Stadt Leipzig, Börsenverein des deutschen Buchhandels, Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort, Freundeskreis der Stiftung Buchkunst e.V.

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Wie in der Vergangenheit bildete die Preisverleihung im Museum Angewandte Kunst Frankfurt den Auftakt zu zahlreichen Aktivitäten mit und um die Schönsten. Gelobt wurden an diesem Abend die 25 Schönsten deutschen Bücher für ihre Vorbildlichkeit in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung und der mit 10.000 Euro dotierte Preis der Stiftung Buchkunst, sowie die drei mit je 2000 Euro dotierten Förderpreise für junge Buchgestaltung wurden vergeben. Die Preisgelder werden seit 1984 finanziert durch die BKM (die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien). Die Laudatio auf den Preis der Stiftung Buchkunst hielt Oliver Maria Schmidt. Zahlreiche Kreative, Vertreter aus der Verlagsbranche, aus dem grafischen Gewerbe, aus Politik und Kultur nahmen an der Verleihung teil.

Wanderausstellungen und Vorträge: Ca. 20 Kollektionen schönster deutscher Bücher tragen jährlich und seit vielen Jahren zur Vermittlung der Kriterien guter Buchgestaltung bei. Durch die enge Kooperation mit Bibliotheken, Buchhandlungen, mit der Ausstellungs- und Messegesellschaft der Frankfurter Buchmesse und den Goethe-Instituten ist ein dichtes Ausstellungsnetz entstanden. Zudem ist die Stiftung Buchkunst durch den internationalen Wettbewerb in 30 bis 40 Ländern international vernetzt – dorthin, wo landesinterne Wettbewerbe die Kultur des gedruckten Buches pflegen, stärken und damit zum Mediendiskurs beitragen. Insgesamt waren die prämierten Bücher an ca. 70 Orten in Deutschland und der ganzen Welt zu sehen.

Die Kollektionen der schönsten deutschen Bücher gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig, die Hochschule der Medien, Stuttgart, das Gutenberg-Museum Mainz sowie den mediacampus frankfurt – Schulen des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main. Alle Einsendungen des internationalen Wettbewerbs gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig. Dort stehen die Bücher nach Einarbeitung in das Archiv für Lehrveranstaltungen oder wissenschaftliche Recherchen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Auf der Frankfurter Buchmesse zeigte die Stiftung Buchkunst mit »Bookart International« wieder alle Einsendungen zum internationalen Wettbewerb »Schönste Bücher aus aller Welt « sowie Prämierte, Shortlist und Longlist des deutschen Wettbewerbs. Sortiert nach Kategorien, konnten so im deutschen wie im internationalen Ausstellungsbereich die Kriterien der Buchgestaltung und Ausstattung vergleichend gezeigt werden. Zahlreiche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen rund um das »schöne« Buch rundeten den Auftritt ab.

Schönste Bücher aus aller Welt. Der internationale Wettbewerb: Seit 1963 wird in Leipzig jährlich der weltweit einzigartige Buchgestaltungswettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt“ durchgeführt. Die Stiftung Buchkunst ist seit 1991 für dessen Durchführung verantwortlich. Zum internationalen Wettbewerb liegen Bücher vor, die vorab in nationalen Wettbewerben Fachgremien der Herkunftsländer beurteilt und als „Schönste“ benannt worden waren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

82

Zuschussempfänger: Studienkreis deutscher Widerstand 1933-1945
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Zuschuss Werbungskosten Programm zum 50jährigen Jubiläum

Ausgaben

Mieten	17038,75 €
Personal	44245,62 €
Sachmittel	24262,62 €
Sonstiges	9945,45 €
Summe Ausgaben	95492,44 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	26200,00 €
Zuschuss Andere	23000,00 €
Eigenmittel	46344,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	---
Summe Einnahmen	94544,73 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

BGAG-Walter-Hesselbach-Stiftung, Naspa-Stiftung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐ S

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)



Studienkreis
Deutscher Widerstand
1933 - 1945

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017

Ausstellungen

Die Ausstellung „**Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus**“ war 2017 in Flensburg, Gladenbach, Mittelbau-Dora, Wiesbaden, Schwalmstadt, Rüsselsheim und Bayreuth mit einer Laufzeit von 45,5 Wochen zu sehen. Für 2018 sind zahlreiche Buchungen hinterlegt.

Die Ausstellung „**‘Es lebe die Freiheit!’ Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus**“, die in zwei Versionen zur Ausleihe bereit steht, wurde 2017 lediglich für 2 Wochen in Dahn gezeigt.

Die Ausstellung „**Kinder im KZ Theresienstadt. Zeichnungen, Gedichte, Texte**“ wurde 2017 insgesamt 8 Wochen in Fulda gezeigt. Für 2018 sind mit Begleitveranstaltungen mit der Zeitzeugin Edith Erbrich, die als Kind im KZ Theresienstadt inhaftiert war, Ausstellungsausleihen für Rödermark und Rodgau gebucht.

Das Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes

a) Bestandspflege und Neuzugänge

2017 verzeichnete die Bibliothek 172 Neuzugänge. In der **Bibliotheksdatenbank** sind inzwischen 25.568 Titel (Stand: 01/2017) enthalten. Die **Archiv-Datenbank** enthält gegenwärtig 12.221 Datensätze, der Bestand der „**Centrale suisse sanitaire**“ (**CSS**) enthält 4.891 Datensätze. In der **Mediothek** sind aktuell 2.938 Datensätze erfasst, darunter Bilder und Bildsammlungen, Film bzw. Audioaufnahmen. Im Bestand „**Völkische Literatur**“ sind 527 Titel verzeichnet. Im Bestand der **Betreuungsstelle Heidelberg** befinden sich 458 Titel. Schwerpunkte der archivarischen Tätigkeiten 2017 war die Digitalisierung des Bestandes der CSS.

b) Nutzung des Dokumentationsarchives

Der quantitativ wichtigste Zugang zum Studienkreis mit seinem Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes erfolgt über unsere **Homepage** und per **E-Mail**. Wir schätzen, dass uns 2017 per Post, E-Mail oder Telefon sowie im Rahmen von Archivbesuchen etwa 250-300 Anfragen erreicht haben. Die meisten Rechercheanfragen bezogen sich auf lokalgeschichtliche oder biografische Fragestellungen. Anfragende waren Familienmitglieder, WissenschaftlerInnen oder Museen und Gedenkstätten.

Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen

Der hauptamtliche Mitarbeiter des Studienkreises ist weiterhin im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen (LAG) aktiv und nimmt an der Arbeit und an den Sitzungen des Sprecherrates teil.

Projekt „Gedenkorte Europa 1939-1945“

Seit Januar 2013 ist das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu online erreichbar. Aktuell (Stand 02.2018) sind bislang über 2.500 Gedenkorte zu Besatzungsverbrechen und Widerstand in Frankreich, Italien, Griechenland und Litauen zusammengetragen worden.

Veranstaltungen

Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen des Studienkreises

Zum 50-jährigen Bestehen des Studienkreises gab es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Frankfurt und Darmstadt mit drei Ausstellungen, einer Filmreihe (in Kooperation mit dem Deutschen Filmmuseum), zahlreichen Gesprächs- und Diskussionsveranstaltungen, einem Zeitzeugengespräch und einem Konzert mit der Bremer Band „Die Grenzgänger“, einem Theaterstück sowie mehrere historische Stadtrundgänge.

Veröffentlichungen:

Zeitschrift "Informationen"

2017 erschienen zwei Ausgaben:

Nr. 85 mit dem Schwerpunktthema "50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945"

Nr. 86 mit dem Schwerpunktthema "Unwertes Leben. Über den Umgang mit der ‚Euthanasie‘"

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

83

Zuschussempfänger: studioNAXOS
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: institutionelle Förderung

Ausgaben

Mieten	1.339,25 €
Personal	29.685,50 €
Sachmittel	17.061,80 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	58.763,75 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	35.000,00 €
Zuschuss Andere	12.000,00 €
Eigenmittel	7.471,11 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	7.471,11 €
Summe Einnahmen	56.553,61 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Amt für multikulturelle Angelegenheiten, FAZIT-Stiftung, NASPA, HOLGER KOPPE STIFTUNG

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 69

%m 31

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

PROGRAMM.

Die Saison 2017 begann im April mit dem Lichter Filmfest. In Kooperation mit den Lichtern fand in diesem Rahmen die Ausrichtung der VR _Digital Messe mit dem ZDF DIGITAL als Partner und der Ausrichtung des Videoaward und eine Kurzfilmreihe von Studentenfilmen aus Hessen statt.

Das reguläre Theaterprogramm starteten wir im Main mit der Premiere von ROT ODER TOT. Wir präsentierten dann zu unserer großen Freude auf Einladung des NODE Festival das ursprünglich für die Goethe Festwochen 2016 entstandene STORGE ein weiteres Mal einem begeisterten Publikum.

Neben einem Gastspiel - der ausverkauften und bei Publikum und Presse sehr gut angekommenen Interpretation der WINTERREISE des Institut für angewandtes Halbwissen- zeigten wir DIE NASHÖRNER in der Regie von Sophia Stürmer, eine Abschlußproduktion der HFMDK, die nun, als vierte Produktion hintereinander studioNAXOS auf dem renommierten Körber-Festival am Hamburger Thalia Theater präsentiert.

Neben den Produktionen von zeitgenössischen Theater-und Performanceformaten sind weitere publikumswirksame Formate entstanden, besonders zu nennen ist hier das sogenannte RESTEKOCHEN in Zusammenarbeit mit shout!out!loud! und die Lesung und Veröffentlichung der neuen Ausgabe der Literaturzeitschrift OTIUM. Außerdem gab es eine viel beachtete alternativen Comic und Fanszine-Messe „CoZi“ und zwei Konzerte von Musiker*innen aus den USA. Einmal den in diesem Jahr bei der Ruhrtriennale gastierenden Ceschi Ramos und dann Indie-Ikone Jeffrey Lewis. Beide Konzerte veranstalteten wir zusammen mit Ichi-Ich-Records, einer Frankfurter Konzertagentur.

studioNAXOS führte im Jahr 2017 insgesamt 17 Veranstaltungen durch, die zu insgesamt 39 Aufführungen in der Naxoshalle Frankfurt führten.

FINANZEN

Das Jahr 2017 war finanziell das bisher schwierigste Jahr für studioNAXOS, weil es durch die Umstrukturierung der Kulturpolitik eine erhebliche Verzögerung in der Auszahlung der finanziellen Mittel von 35.000,00 € kam. Das führte dazu, dass sich die Leitung kurzfristig andere Einkommenstätigkeiten sichern und dadurch zeitweise auch die Stadt verlassen musste. Dieses Jahr konnten wir mit der Einwerbung von insgesamt 12000,00 € externer Fördergelder durch die FAZIT-Stiftung, das Amt für multikulturelle Angelegenheiten, die Holger Koppe Stiftung und die NASPA-Stiftung erreichen. Die sonst fest eingeplante Förderung durch die HTA wurde leider einfach verpasst, ein Fehler, den ich zu verantworten habe.

Der Großteil der Theater-und Performancearbeiten wurden vom Kulturstadtrat der Stadt Frankfurt am Main in der allgemeinen Projektförderung bezuschusst und bildet wie immer einen Querschnitt der hier lebenden und professionell arbeitenden Freien KünstlerInnen in Hessen, die Anteil der hier arbeitenden Frauen in künstlerischen Positionen ist mit 69% zu beziffern.

ZUSCHAUER*INNEN

Insgesamt verzeichneten wir durch die Veranstaltungen und Kooperationen und die Erweiterung des Programms auf Konzerte und Lesungen einen Publikumszuwachs und eine große Spannweite innerhalb des Publikums. Alle Veranstaltungen- gerade die im Sommer waren extrem gut besucht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

84

Zuschussempfänger: Swoosh Lieu GbR
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	135,00 €
Personal	56.024,80 €
Sachmittel	16.137,12 €
Sonstiges	4.876,09 €
Summe Ausgaben	77.173,01 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	38.000,00 €
Zuschuss Andere	28.494,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	66.494,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht 2017 zur Förderung inhaltlich

Swoosh Lieu

Unter dem Titel „What is the plural of crisis?! – ein Krisenbericht in verteilten Rollen“ nahmen wir 2016 die Arbeit an einer Trilogie zu zentralen sozialen Themen im Kontext der Finanzkrise auf: Arbeit, Migration und Wohnen. Die Performance „Who Cares?! – eine vielstimmige Personalversammlung der Sorgetragenden“ wurde im September 2016 am Mousonturm uraufgeführt und bildete den Auftakt.

Die erste Jahreshälfte 2017 war geprägt von der Wiederaufnahme dieser Performance am Künstlerhaus Mousonturm und Gastspielen in Berlin beim Stückemarkt des Theatertreffen und in Köln beim Theaterfestival Impulse. Die Wiederaufnahme in Frankfurt war wie auch schon der erste Vorstellungsblock sehr gut besucht. Die Gastspiele wurden interessiert aufgenommen und weitreichend besprochen.

Parallel zu den Aufführungen begannen wir mit den Vorbereitungen für den zweiten Teil der Trilogie „Who Moves?! – eine performative Montage der Beweggründe“.

Hierfür arbeiteten wir wieder eng mit vielen Frankfurterinnen* zusammen. Die Interviewpartnerinnen*, deren Stimmen wir später in der Performance im Theaterraum erklingen ließen, fanden wir durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Frankfurter Initiativen. Vor allem der fruchtbare Austausch mit dem Frauenreferat Frankfurt wurde weiter ausgebaut. Im November veranstalteten wir gemeinsam mit dem Mousonturm eine Diskussionsrunde mit dem Titel „Feministische Perspektiven auf Migration – Diskurse, Positionen, Aktionen“, als Rahmenprogramm für die bevorstehende Performance. Unter anderem war die Frankfurter Initiative Project Shelter auf dem Podium und gab interessante Impulse.

Die Premiere von „Who Moves?! – eine performative Montage der Beweggründe“ im Dezember fand im Frankfurt LAB statt. Durch die für uns „neue“ Spielstätte ergaben sich andere Arbeitsweisen und künstlerische Ideen. Die lange Probenphase im Raum erlaubte es uns ganz anders mit diesem zu arbeiten als sonst unter klassischen

Theaterkontexten üblich. Die Premiere und die beiden weiteren Vorstellungen waren ausverkauft. Auch die Kritiken auf Nachtkritik.de, in der FAZ und in der Frankfurter Rundschau waren durchweg positiv oder kritisch-anregend.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

85

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Theater Gruene Sosse
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	43.000,00 €
Personal	177.000,00 €
Sachmittel	64.000,00 €
Sonstiges	14.000,00 €
Summe Ausgaben	298.000,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	135.000,00 €
Zuschuss Andere	72.000,00 €
Eigenmittel	91.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	75.000,00 €
Summe Einnahmen	298.000,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch BM für Bildung und Forschung, Land Hessen, Stadt Eschborn, Kulturfonds Rhein-Main, Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen, 33 priv. Sponsoren.

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das TheaterGrueneSosse - Theater- Sehen und Theater- Spielen

Das TheaterGrueneSosse ist ein Kinder- und Jugendtheater, das zeitgenössisches Theater für und mit Kindern und Jugendlichen produziert und diese Stücke auch mobil zeigt. Wir zeigen Theaterstücke für Kinder ab 4 Jahren und produzieren Theaterstücke mit Kinder und Jugendlichen ab 7 Jahren.

Neben zwei Gastspielreisen nach Indien und in die Türkei erreichte das TheaterGrueneSosse in 148 Vorstellungen etwa 12.000 Zuschauer - überwiegend in Frankfurt am Main. 12 Wiederaufnahmen und 5 Premieren brachte unser Theater zur Aufführung und führt 2 Kinder- und 1 Jugend-Ensemble (KinderEnsemble 8-11 J., GoldfischEnsemble 11-14 J., JugendKompanie 15-19 J.). Ebenso war das TheaterGrueneSosse in verschiedenen Projekten engagiert im Rahmen von Kunstvoll in der HEMS Berufsschule in Darmstadt, mit den beruflichen Schulen (Wilhelm-Merton- und Werner von Siemens-Schule), im Rahmen von Kulturkoffer mit der Schule am Sommerhoffpark, mit TUSCH an der Schwarzburgschule, mit Bündnissen für Bildung in Kooperation mit dem Hort der Kids Kirchner und einem außerschulischen Fahrradprojekt in Offenbach, in Kollaboration mit dem Jugendbildungswerk und dem Radfahrverein Solidarität. Für das Jahr 2018 werden die Projekte z.T. weitergeführt, bzw. erneut beantragt. Mit dem Performancekollektiv Speckmann, Bering, Willems (Monstra) wurde in Mentorenschaft das Stück "Iss Alice, iss!" erarbeitet.

Das TheaterGrueneSosse befindet sich in einem Umbruch (Change-Prozess); jüngere Kräfte werden in verschiedenen Arbeitsgebieten (Schauspiel, Theaterpädagogik, Technik, Verwaltung) eingeführt und langfristig an unser Haus gebunden. Mit der zu erwartenden Erhöhung des städtischen Zuschusses, den Gagen- und sonstigen Einnahmen und Zuschüssen wird das TheaterGrueneSosse in der Lage sein, diese personellen Veränderungen umzusetzen.

Die bisherige Leitung unseres Theaters in Form der TheaterGrueneSosse GbR Combecher, Herold, Köhler, aktuell durch eine siebenköpfige GbR ersetzt, wird voraussichtlich in 2018 auf 10 Personen erweitert werden und dieses Forum ist die Form unserer Leitung und trifft die maßgeblichen Entscheidungen des Theaters.

Neben 13 Wiederaufnahmen in 2018 wird es voraussichtlich 4 Neuproduktionen geben, für das Jugendstück mit dem AT "50 ways" haben die Proben bereits begonnen. Das Goldfisch Ensemble arbeitet an der Produktion "Super!?", das KinderEnsemble wird das Stück Heldentitel/Titelhelden zur Premiere bringen. Eine weitere Produktion für Kinder wird im Herbst Premiere haben. Mit Monstra ist eine weitere Produktion in Mentorenschaft für 2018 vereinbart. Mit dem Landestheater Marburg und dem Theater Überzwerg aus Saarbrücken ist die Kooperation "Doppelpass +" mit 2-jähriger Zusammenarbeit beantragt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: THEATER WILLY PRAML

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	16.725,00 €
Personal	279.404,00 €
Sachmittel	71.426,00 €
Sonstiges	103.739,00 €
Summe Ausgaben	471.294,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	375.000,00 €
Zuschuss Andere	145.512,00 €
Eigenmittel	83.530,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	110.110,00 €
Summe Einnahmen	714.152,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch HMWK, Hess. Ministerium f. Soziales + Integration, KulturfondsFrankfurtRheinMain, Fazitstiftung, Stiftung Polytechnische, Kultursommer Bacharach, Adolf und Luisa Stiftung

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

<http://theaterwillypraml.de/naxoshalle/#geschichte>

Der Themenschwerpunkt: ZU-FLUCHT. DAS THEATER IST EINE HEIMAT - Theater zwischen den Welten. Mit Geflüchteten und Beheimateten - wurde mit LESSING. NATHAN DER WEISE fortgesetzt: mit dem Ensemble des Theaters und einem arabisch sprechender Feuerwehrchor und einem hebräischer Gesangschor (01 - 06/2017). 17 ausverkaufte Vorstellungen folgten.

Sonderaufführung FILMPREMIERE von KLEIST: DAS ERDBEBEN IN CHILI Aufzeichnung der dreisprachigen Aufführung aus dem Jahr 2016 (farsi, arabisch, deutsch) und filmische Dokumentation von O. Hitzelberger.

Die mit nur zwei gespielten Vorstellungen in 12/2016 herausgebrachte Produktion NOVALIS. HYMNEN AN DIE NACHT - Die Nacht und der Tag - Das Göttliche und der Mensch. Dieser komplexe Text auf dem Höhepunkt der deutschen Frühromantik trifft auf Schuberts Klaviersonate Nr.960 B-Dur .- (In 02 und 12/2017 12ausverkaufte Vorstellungen.

In 03/2017 gab es eine Wiederaufnahme der Ko-Produktion mit WUWEI THEATER FRANKFURT: TRANSIT, ein Theaterstück von Paul Binnerts, nach Anna Seghers gleichnamigen Roman mit 3 Vorstellungen, davon 1 Gastspiel in Wolfsburg.

Im 12.Jahr dann JESUS D'AMOUR, GEST./AUFERST: - DIE PASSION mit 5 Vorstellungen und 1 Gastspiel in der Allerheiligen- Kirche und auch im 12. Jahr zu Pfingsten mit 3 Vorstellungen: GOETHE. REINEKE FUCHS.

Vom 11. - 20. August: AN DEN Ufern DER POESIE, ein theatrales, musikalisches und literarisches Festival im UNESCO WELTERBE OBERES MITTELRLHEINTAL. Mit der Wiederholung der erfolgreichen Aufführung DER RABBI VON BACHARACH vom Sommer 2015, ergänzt um weitere Aufführungen (GOETHE. HERMANN & DOROTHEA, NOVALIS. HYMNEN AN DIE NACHT) aus Theater und Musik hat das Theater die Grundlagen für ein biennial stattfindendes Theater- und Kunst-Festival mit 8 Veranstaltungen in 10 Tagen in Bacharach, Oberwesel und Lorch gelegt. Die Produktion "FREIHEIT, DU BIST EIN BÖSER TRAUM" wurde eigens für dieses Festival geschaffen.

Mit WALT WHITMAN. AMERIKA ERKLÄREN (12 Vorstellungen) und der Wiederaufnahme aus 2014 von EDWARD ALBEE. DIE ZOOGESCHICHTE (6 Vorstellungen) initiierte das Theater im Herbst ein Nachdenken über Amerika und ging der Frage nach dem amerikanischen Traum nach . (Fortsetzung folgt in 2018 mit KAFKA.AMERIKA).

In 11/2017 gab es eine Wiederaufnahme der erfolgreichen Produktion aus 2016: GOETHE. IPHIGENIE. Kann Humanität den Schrecken dieser Erde überwinden (6 Vorstellungen)

Bereits im 13. Jahr dann JESUS D'AMOUR, GEB.0, die Weihnachtsgeschichte mit 5 Vorstellungen und zu Silvester (2 Vorstellungen) dann GOETHE. HERMANN & DOROTHEA, eine Produktion, entstanden für das Goethehaus

EXTRAS: Theaternachlesen im Haus am DOM, Redezeit auf Naxos, Konzerte

studioNAXOS, unser Kooperationspartner , ergänzte den Theaterspielplan mit ca. 30 Veranstaltungen Wie schon in den vergangenen Jahren war das Theater Kooperationspartner von

LICHTER FILMFEST, NIPPON FILMFEST, NODE 17/FORUM FOR DIGITAL ARTS,
NAXOS.KINO

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Theaterensemble 9. November
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	3.305,00 €
Personal	45.863,20 €
Sachmittel	10.568,06 €
Sonstiges	19.917,10€
Summe Ausgaben	79.653,36 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	68.700,00 €
Zuschuss Andere	4.000,00 €
Eigenmittel	6.665,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	79.365,00 €

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich
"Ensemble 9. November"

"Der Traum der Roten Kammer" oder die Geschichte des Nichts.
Im Chaos der Träume, fliegende Wände in einer zerrissenen Oper.

Premiere: Donnerstag 23. März 2017 - Aufführungen: März/Mai 2017

Der "Traum der Roten Kammer" ist eine gesamt künstlerische, freie Dramatisierung des gleichnamigen chinesischen Romans aus dem 18. Jahrhundert. Er handelt von einem Liebesdrama, das sich nach dem Willen der Götter auf Erden abspielen soll. Die Vorgeschichte des Liebesdramas spielt vor der Zeit, während danach, eingetaucht in die rasende Zeit, sich die Liebe wild entfaltet, und am Ende zurückkehrt in die Zeitlosigkeit des Anfangs. "Aus Mythologie und Eros entstehen poetische und manchmal urkomische Bilder, Traumsequenzen und neckische Bilder." "Keiner ist vor den Wirren der Gefühle sicher." (FAZ) "Eine überzeugende, lyrisch verdichtete Bühnenversion." (FR) "Zwar ist die Ausstattung üppig und von einem phantastischen Formenreichtum, aber die Dinge wirken wohlgeordnet, manchmal geradezu geometrisch, sind Teil eines Traums von Ebenmaß und Schönheit." (FAZ) "Die Kraft der Inszenierung liegt nicht in dem am Roman orientierten Handlungsablauf", "dem Untergang einer Großfamilie." "Es ist vielmehr die autonome Art, in der sich das E9N der chinesischen Erzählweise annähert, ohne diese zu imitieren." (FR) "Sie haben die chinesische klassische Liebesgeschichte zu einem deutschen Theater erfolgreich umgewandelt." (Wen LI, Konsularattachée der Kulturabteilung des Generalkonsulats der Volksrepublik China in Frankfurt/M) "Dieses neuartige und fantasievolle Musiktheater war sehr beeindruckend. Großes Kompliment an alle Beteiligten und herzlichen Dank !" (Generalkonsul der Volksrepublik China in Frankfurt am Main)

"Denke ich an Kafka werde ich zum Fuchs"

Nach einer Erzählung von David Garnett "Dame zu Fuchs"

Premiere: Donnerstag 2. November 2017 - Aufführungen : November 2017

"Dame zu Fuchs", "Lady into fox" ist eine Liebesgeschichte zwischen einem englischen Gentleman und seiner jungen Gattin, die sich in eine Fähe, eine Füchsin verwandelt. "Nun tritt auf einmal die tierisch Natur zwischen die Liebenden, die junge Gattin wird pelzig und riecht nicht mehr wie ein schönes Weib. Zum Glück liebt der Gatte die Fuchs gewordene Ehefrau auch weiter." (FAZ) "Zärtlichkeit und Schönheit obsiegen." (FR) In der dramaturgischen Fassung von Helen Körte erspielen drei, von ihr erfundene Fabelwesen, den Raum, treten kommentierend in das Geschehen ein. Sie stehen zwar außerhalb, greifen aber göttergleich hin und wieder in die Geschichte ein. "Wie immer verzichtet Regisseurin Körte auch in ihrer Bühnenadaption der Fuchs-Erzählung auf Realismus, psychologische Einfühlung. Sie setzt stattdessen auf starke Bilder, präsentiert ihre Darsteller als lebende Kunstwerke, stellt sie zwischen Kunstwerke von Wilfried Fiebig, die von der Decke hängen (FAZ). Ein vielschichtiges Spektrum von neu komponierter Musik auf präpariertem Klavier, skurril, leidenschaftlich, grotesk, von Elvira Plenar. Schauspiel, Tanz, Musik, Gesang, Film - Körte läßt keine Kunst aus, sondern führt die Gattungen zusammen", "zeigt in dieser Inszenierung, daß sie durchaus einen Spaß zu machen versteht." (FAZ)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

88

Zuschussempfänger: The English Theatre Frankfurt
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	70.546,09 €
Personal	1.254.742,40 €
Sachmittel	1.619.644,65 €
Sonstiges	6.120,55 €
Summe Ausgaben	2.951.053,69 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	550.000,00 €
Zuschuss Andere	50.000,00 €
Eigenmittel	2.519.212,46 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.846.616,89 €
Summe Einnahmen	3.119.212,46 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das English Theatre Frankfurt (ETF) ist noch immer das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa. Die folgenden Sachverhalte wurden bereits in allen vorangegangenen Berichten erwähnt. Wir halten es aber für wichtig, Grundsätzliches zu wiederholen:

Um die Kosten gering und die Qualität hoch zu halten, besetzen und produzieren wir in London und bringen die Stücke wenige Tage vor der Premiere nach FFM. Neben dem professionellen Theaterbetrieb hat das ETF zwei weitere Standbeine: Im Fokus unserer „outreach Programme“ steht Kultur- und Sprachvermittlung sowie eine Fülle von Veranstaltungen, die der „International Community“ eine Heimat bieten.

Jährlich produziert und präsentiert das ETF ca. 280 Vorstellungen, eine Mischung aus Dramen, Komödien, Klassikern, Thrillern, zeitgenössischen Stücken und Musicals. Wir sind der Auffassung, dass das in Deutschland wenig geschätzte Musical zum englischen und amerikanischen Kulturgut gehört und für die Publikumsentwicklung des ETF sehr wichtig ist: Potentielle Besucher werden über eine positive Erfahrung (Sprachverständnis) im Musical in andere Produktionen des ETF gezogen. Das ETF bearbeitet die Musicalvorlagen häufig, um sie heutiger, relevanter und wertiger zu machen.

Bis Anfang März 2017 präsentierte das ETF noch „Spamalot“. Dem Musical folgten „Handbagged“ (Deutschland Premiere, Moira Buffini), ein Schauspiel über das Verhältnis von Queen Elizabeth II und Margaret Thatcher sowie eine Adaption von Arthur Conan Doyles „The Hound of the Baskervilles“. Nach der Sommerpause eröffneten wir das Haus mit Bernard Shaws „Pygmalion“, gefolgt vom Musical „Jekyll and Hyde“ nach Robert Louis Stevenson.

Wegen einer Schwangerschaftsvertretung in unserer theaterpädagogischen Abteilung konnten wir in 2017 keine neuen „Plays for young audiences“ produzieren. Die Inszenierungen aus den Vorjahren wurden wiederaufgenommen. Workshops für Schülergruppen wurden angeboten. „Cinderella“ (adaptiert von Lea Dunbar) ging als Gastspiel an das Stadttheater Aschaffenburg.

Das Programm für das Geschäftsjahr 2017 zielte darauf, die finanzielle Situation des ETF über sehr hohe Auslastungszahlen zu stabilisieren. Dies ist über viele bekannte klassische Titel und Autoren und ein „Comedy Drama“ auch gelungen. Die Auslastung über die gesamte Spielzeit lag bei sagenhaften 73.202 Besuchern.

Wir sind aber fest davon überzeugt, dass sich ein solcher Spielplan auf Dauer nicht durchhalten lässt und auch nicht dem Auftrag der Stadt Frankfurt entspricht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: theaterperipherie

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	4.106,50 € (plus pro Vorstellung 100 €
Raummierte ans Titania, die jeweils direkt von den	Vorstellungseinnahmen abgezogen werden)
Personal	121.454,01 €
Sachmittel	10.557,59 €
Sonstiges	(0,00 €)
Summe Ausgaben	136.118, 10 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	93.500,00 €
Zuschuss Andere	52.916,97 €
Eigenmittel	9.331,66 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	2.542, 81 € (Raum-Technik- und Thekenkosten
ans TITANIA schon abgezogen)	
Summe Einnahmen	155.748,63 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Anm. zu städt. Förderung: davon 6000 € von Frauenreferat

Land Hessen: 12.000 €

Stiftungen: 9.500 € (Metzler, Stiftung Citoyen)

Theaterpäd. Projekte: Bündnisse für Bildung, KUNSTVOLL: 31.416, 97 €

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☒

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

theaterperipherie ist ein freies Frankfurter Theater, das sich zum Ziel setzt die Ränder der Gesellschaft sowohl durch Stoff- und Umsetzungswahl, als auch auf der Bühne/hinter der Bühne und im Zuschauerraum in den Mittelpunkt zu stellen. So richtet sich das Theater vor allem an Menschen, denen das Theater bislang als Medium kaum oder gar nicht bekannt ist.

Inhaltlicher Schwerpunkt liegt dabei auf (post-)migrantischen Themen. So arbeiten wir durchweg mit (post-)migrantischen Ensembles und Teams. Zentrum der Inszenierungen sind oft Fragen nach Identität in der Einwanderungsgesellschaft, aber auch übergeordnete Fragen von Machtverhältnissen und Diskriminierungsverschränkungen durch Milieu, Geschlecht und kulturelle Herkunft. So entwickelte sich seit 2013 ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit mit rein weiblichen Ensembles heraus.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Politik und Theater keine getrennten Bereiche sein müssen, sondern theaterperipherie durch seine Arbeit einen Schritt hin zur Öffnung des Mediums Theater, damit Kultur, beitragen kann. So verstehen wir uns als eine Schnittstelle im Frankfurter Kulturbetrieb, die es Menschen, die sonst keinen oder kaum Zugang zum Theater gewährt, einen Ort gibt. So überschneiden sich hier soziale und künstlerische Ziele, immer mit dem Fokus darauf, mit den Inszenierungen etwas zu schaffen, was als Spiegel der Gesellschaft funktioniert und ansonsten unsichtbar bleibt.

In 2017 konnte theaterperipherie 4 Premieren realisieren u. 5 Stücke wiederaufnehmen. Es wurden 46 Vorstellungen in Frankfurt gespielt: Im Februar 2017 setzte Hadi Khanjanpour das selbst konzipierte Stück "Allah liebt man(n) - ein poetischer Tanz" um. Ab September 2017 zeigte theaterperipherie den neuen Doppelabend zum Thema MÜTTER (They call her mother (R: Ewgenija Weiß) + RIOT MUMSSS (R: Ute Bansemir) und im November folgte die Frankfurter Erstaufführung von "Ellbogen" von Fatma Aydemir, in einer Bühnensfassung von Ute Bansemir und Hannah Schassner. Neben den Neuproduktionen und den Wiederaufnahmen zeigten wir auch einige Gastspiele, die thematisch zu unserem Profil passen und setzen öffentliche Präsentationen unserer zahlreichen theaterpäd. Projekte um.

Neben der Erarbeitung der Inszenierungen, den Wiederaufnahmen, dem kontinuierlichen Spielbetrieb (Jan-Juni + Sep-Dez), Gastspielen und der Durchführung vieler theaterpädagogischer Projekte verwenden wir einen Großteil unserer Arbeitszeit auf die besonderen Herausforderungen, die unsere Zielgruppe verlangt, wie direkte Ansprechbarkeit etc... Diese Arbeit wird von allen MitarbeiterInnen (61 in 2017) ehrenamtlich übernommen. Eine große Herausforderung ist es neben der künstlerischen wie pädagogischen Arbeit auch der inzwischen sehr große verwalterische, organisatorische Aufwand, der sich aus der gewachsenen Größe des Theaters ergibt. Auch hier fällt viel Arbeit an, die nicht mit den Einnahmen aus Förderung, Gastspielen und Ticketverkauf gedeckt werden kann, sondern ebenso (wie auch die Aufgaben in der Leitung des Theaters) ehrenamtlich geleistet wird. Ab 2018 haben wir im TITANIA (nach zehnjährigen Bestehen von theaterperipherie im Jan 2018) erstmals ein Theaterbüro und planen feste Bürozeiten etc einzusetzen, Schritte weiter zu gehen hin zu einer festen Institutionalisierung von theaterperipherie. Denn gerade bei einem Theater wie theaterperipherie braucht es eine stabile Struktur, um künstlerische Qualität aufrecht zu erhalten und Zielpublikum nachhaltig zu erreichen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

90

Zuschussempfänger: Tibethaus Deutschland e.V.
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*: Subvention

Ausgaben

Mieten	69.563,00 €
Personal	249.299,00 €
Sachmittel	32.490,00 €
Sonstiges	199.555,00 €
Summe Ausgaben	550.907,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	39.050,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	511.857,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	219.000,00 €
Summe Einnahmen	550.907,00 €

Art der Förderung I

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch private Spender, Mitgliedsbeiträge

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J**

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Tibethaus Deutschland e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2005 in Frankfurt am Main seinen Sitz hat. Zweck des Vereins ist die Erhaltung, Förderung und Vermittlung der tibetischen Kultur sowie die Förderung internationaler Verständigung. Eingetragen ist der Verein beim Amtsgericht, Frankfurt am Main. Das tibetische Kulturinstitut, das im Herzen Frankfurts, am Rande des Kulturcampus Bockenheim gelegen, steht seit vielen Jahren unter der Schirmherrschaft S. H. dem XIV. Dalai Lama. Das Tibethaus hat sich in seiner nun 13-jährigen Tätigkeit zu einem anerkannten Begegnungs- und Bildungszentrum entwickelt. Es ist offen für alle, die sich über die alte und moderne Kultur Tibets, tibetische Philosophie u.v.m. informieren bzw. sie studieren möchten.

Unser neues Haus, das 2017 in Bockenheim bezogen wurde, ist ein offenes Haus, das eine Mischung aus „Frankfurter Geschichte, tibetischem Flair und Modernität“ ausstrahlt. Hier finden Kunstaussstellungen, Vorträge, Lesungen in der Bibliothek, musikalische Darbietungen, Diskussionsgruppen und Jahreszeitenfeste statt, die von jedermann besucht werden können.

Im Jahr 2017 wurden mehr als 380 Veranstaltungen in den verschiedenen Bereichen durchgeführt. Des weiteren wurden zahlreiche Schulklassen aus dem Rhein Main Gebiet mit dem Angebot des Tibethauses bekannt gemacht. Außerdem ist das Tibethaus im Rat der Religionen der Stadt Frankfurt vertreten. Ebenso konnte zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten S. H. der Dalai Lama begrüßt werden und eine dreitägige Veranstaltung mit ihm und namhaften Wissenschaftlern zum Thema "Offenheit, Dialog, Verantwortung" für eine große Öffentlichkeit im Rhein Main Gebiet gestaltet werden. Zudem gibt es gemeinsame Veranstaltungen und Ausstellungen mit verschiedenen Museen und Universitäten in Deutschland.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

91

Zuschussempfänger: Waggong e. V. - Gesellschaft zum Transport von Jugendkultur

Zuschussjahr: 2017

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten: 47.600,-

Personal: 94.500,-

Sachmittel: 268.100,-

Sonstiges: 1.800,-

Summe Ausgaben: 387.800

Einnahmen

Zuschuss Stadt: 106.960,- (davon 90.000,- institutionelle Förderung)

Zuschuss Andere: 10.590,-

Eigenmittel: 275.000,-

davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden): 580,-

Summe Einnahmen: 392.550,-

Art der Förderung: IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 48,73%

%m 51,27%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)



Waggon e. V. ist seit über 30 Jahren in der freien Kulturszene aktiv. Ein umfangreiches und innovatives musikalisches Weiterbildungsprogramm steht im Zentrum der Arbeit. Darüber hinaus betreibt Waggon das soziokulturelle Zentrum „Kulturwerkstatt Germaniastraße“ mit Förderangeboten für die freie Musikszene und Kulturgruppen anderer Sparten.

Kulturelle Weiterbildung

Wir bieten eine umfassende musikalische Aus- und Fortbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (2015: mehr als 320 Kurse, mehr als 2200 TeilnehmerInnen). Jugendliche können Instrumente erlernen, sich auf Studium und Beruf vorbereiten; erwachsene Amateure und Profis nutzen praxisbezogene Instrumental- und Ensembleangebote, Musiktheorie- und Gehörbildungskurse. Neben Jazz, Pop/Rock und Weltmusik gibt es Angebote für freie Improvisation und klassische Musik: stilistische Offenheit gehört zum Konzept. Arbeit an Arrangements, Improvisation, Musiktheorie sind Inhalte der Kurse. Die DozentInnen sind in Bands der freien Musikszene aktiv, die Gestaltung des Unterrichts ist in hohem Maße praxisbezogen.

Wir unterstützen eigenständige kulturelle Aktivitäten, z. B. mit professionell angeleiteten Sessions, Werkstattkonzerten und der Bereitstellung von Probemöglichkeiten. Nachwuchsbands werden zusätzlich gefördert (Beratung, Coaching, Studioworkshops, Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten, selbst organisierte Konzerte). Mehr als 1400 MusikerInnen profitierten 2015 von diesen Angeboten.

Soziokulturelles Zentrum Kulturwerkstatt Germaniastraße

Vernetzung & Kooperationen

Die *Kulturwerkstatt Germaniastraße* hat als Treffpunkt und Kommunikationszentrum eine starke Anbindung an die freie Kulturszene. Ca. 1600 Kulturschaffende profitieren von den Angeboten. Wir verwalten dort 22 Proberäume und 9 weitere in Bürgerhäusern, die von Musik- und Theatergruppen genutzt werden. Im Germaniabunker bietet eine Konzertreihe „Klangräume“ künstlerisch anspruchsvolle zeitgenössische Musik, die stilistische Grenzen überschreitet. Weitere Konzerte präsentieren die Nachwuchs- und Amateurszene (Rock/Pop, Jazz).

Wir vernetzen uns innerhalb der Kulturszene, beteiligen uns an innovativen Projekten. So gibt es Kooperationen mit Musik- und Kulturvereinen (Jazzinitiative, VirusMusik, Frauen Musik Büro, Musikschule Frankfurt, Theatergruppen), mit Jugendeinrichtungen und Schulen. Wir arbeiten mit im Frankfurter Netzwerk der Jazz-Ausbildungsinstitutionen „Jazzland“, beteiligen uns an soziokulturellen Projekten (Förderprogramm „Kultur macht stark“) und an Konzertveranstaltungen (z. B. Radio X-Bühne, Museumsuferfest).

Förderung von Mädchen und Frauen

Seit 1998 wird in Kooperation mit dem Frauen Musik Büro jährlich die Hessische FrauenMusikWoche für Rock/Pop/Jazz-Musikerinnen durchgeführt. Waggong organisiert hessenweit Workshops, Kurse, Schulprojekte für Frauen und Mädchen („rocketta“). Jungen Frauen werden auf Konzerten und Sessions verschiedene Auftrittsmöglichkeiten geboten (Kooperationspartner: JUZ Heideplatz, Frauen Musik Büro).

Der Erfolg der im Großraum Rhein-Main einzigartigen Arbeit von Waggong zeigt sich nicht nur an der stetig wachsenden Nachfrage nach dem Weiterbildungsangebot. Die unterstützten Bands und Ensembles spielen seit vielen Jahren erfolgreich in Musikclubs, auf Wettbewerben und auf Festivals. Wir fördern viele musikalische Talente, die nicht durch die Unterrichtsangebote an regulären Musikschulen erreicht werden.

In der Summe Zuschuss Stadt enthalten: 11.610 Euro für Renovierungsmaterial Musikbunker.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport

Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Zaungäste GbR
Zuschussjahr: 2017
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	430,00 €
Personal	70.766,00 €
Sachmittel	2.100,00 €
Sonstiges	6.771,00 €
Summe Ausgaben	80.067,00 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.700,00 €
Zuschuss Andere	57.367,00 €
Eigenmittel	0,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	80.067 Euro

Art der Förderung IP

(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Rudolf Augstein Stiftung, Künstlerhaus Mousonturm, MADE Festival, Theater Rampe Stuttgart, Staatstheater Darmstadt, Theater Oberhausen, Schwankhalle Bremen

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = J ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

Seit 2011 entstehen unter dem Label „zaungäste GbR“ Theaterarbeiten von Susanne Zaun, Marion Schneider und Kolleg*innen. Kontinuierlicher Kooperationspartner ist das Künstlerhaus Mousonturm.

Zum festen Kern unserer Produktionen gehören in der Regel 10 bis 16 Personen. (4 bis 8 Personen auf der Bühne, 2 Personen Regie-Team, 1-2 Ausstattung, 1 Assistenz, 1 Dramaturgie, 1 Licht- und/oder Sounddesign). In den Endproben kommen dann meist noch 1-2 Personen für die Dokumentation der Stücke (Foto und Video) und 1 bis 2 Personen für die technische Betreuung der Aufführungen dazu.

Zur Konzeption und dem künstlerischen Schwerpunkt der Zaungäste:

Seit unserem ersten Theaterprojekt Dreckig tanzen liegt ein Schwerpunkt unseres künstlerischen Schaffens auf der Arbeit mit dem ur-theatralen Element des Chorischen. (Oftmals Frauen-)Chöre, bestehend aus vier bis acht Choreut_innen, gehören zum festen Personal unserer Stücke; sie sind niemals nur Hintergrundrauschen oder schmückendes Beiwerk, sondern die Hauptakteur_innen. Der Chor, den wir als nicht zuletzt körperliches Mittel der Sprachkritik begreifen, ist für uns dabei Analyseinstrument und Forschungsgegenstand zugleich. Zum einen dient er uns als Werkzeug, um die symbolische Ordnung der Sprache zu hinterfragen, indem er nicht zuletzt durch eine Musikalisierung von Sprache, die mit einem verfremdenden und distanzierenden Effekt einhergehen kann, die Möglichkeit eröffnet, Texte neu zu hören. Auch banale Alltagstexte und sprachliche Plattitüden bekommen so einen Raum; sie werden nicht ausgegrenzt, sondern in gewisser Weise qua Rahmung aufgewertet, was ihnen eine Sichtbarkeit verschafft, die Auseinandersetzung ermöglicht mit Positionen, die man im Alltag allzu leicht verlachen kann.

Gleichzeitig haben wir ein starkes Forschungsinteresse daran, die Grenzen des Chorischen auszuloten und zu hinterfragen und die gemeinschaftsbezogenen Aspekte der Chorarbeit zu untersuchen.

Zaungäste GbR im Jahr 2017

Das Jahr 2017 war für uns einerseits geprägt durch die Stückentwicklung von „It's not over until the fat lady sings“, das in mehreren Etappen im März, Juli, November und Dezember 2017 entstanden ist und am Künstlerhaus Mousonturm Premiere feierte. Andererseits durch die Wiederaufnahme und eine Vielzahl von Gastspielen unseres Stückes „Dieser Witz trägt einen Bart“ (Premiere April 2016).

Hier alle Aufführungen in der Übersicht:

11.-13.1.2017 Theater Rampe in Stuttgart

14. und 15.2.2017 Künstlerhaus Mousonturm

24.6. 2017 Staatstheater Darmstadt, Hessische Theatertage

27.9. 2017 Dock 4 in Kassel, MADE-Festival

27.10.2017 Landesmusikakademie Schlitz, MADE-Festival

28. Und 29.10.2017 Theater Oberhausen

1.11.2017 Waggonhallen Marburg, MADE-Festival

30.11. und 1.12. Schwankhalle Bremen

Im Rahmen der Wiederaufnahme und zur Vorbereitung der Gastspiele sowie für die neue Produktion konnten wir im Künstlerhaus Mousonturm und im Z Zentrum für Proben und Forschung proben.

Neu-Produktion: It's not over until the fat lady sings. Der Chor im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (Premiere: 15.12.2017 weitere Aufführungen am 16. Und 17.12.2017 Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main)